

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **St. Rosert in Neuß.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **F. A. Schmitz.**
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile über
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 18. August

Weizen	1. Qual.	24 30	Buchweizen	—	—
(neuer)	2. "	22 30	Gerst.	1. Qual.	17 80
Landroggen	1. Qual.	17 70	Alfken (Avel)	33 50	
(neuer)	2. "	15 70	Mapf	1. Qual.	35 50
Gerste	Winter-	15 50	Kartoffeln	5	—
Sommer-	—	—	Heu	5	40
			Roggenstroh	4	80

(Alles per 100 Kilo.)

Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 80 —
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 82 —
Gereinigt Öl per 100 Kilo 3. — W. höher als Rübsöl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 155 —
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo 35 —
Kleien per 50 Kilo 6 —
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Brodtage der vereinigten Bäcker in Neuß.

Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrot 1 M. 20 Pf.

Deutschland.

Berlin, 15. August. Nachdem die überwiegende große Majorität der Handelskammern sich damit einverstanden erklärt hat, daß seitens der Beamten der Reichspostverwaltung die Aufnahme der Wechselproteste erfolgen möge, wird, wie die „Frkf. Ztg.“ erfährt, seitens des Generalpostmeisters ein darauf hinzielender Antrag an den Bundesrath gestellt werden. Es ist daher anzunehmen, daß dem Reichstag ein darauf bezüglicher Vorschlag wegen Abänderung der Wechselordnung in der nächsten Session zugehen wird. Die Kosten für die Aufnahme der Wechselproteste seitens der Postbeamten werden bestimmt normirt werden, jedenfalls aber billiger sein, als heute, wo die Protestaufnahmen durch Rechtsanwälte besorgt werden. In jedem Orte des Reiches wird der dort oder in der Nähe stationirte Postbeamte mit dem Mandate der Aufnahme von Wechselprotesten beauftragt werden. Den größten pekuniären Vortheil von dieser neuen Einrichtung werden die Bewohner des platten Landes und die in der Nähe größerer Städte in kleinen Ortschaften wohnenden Personen haben.

Der Geheimrath a. D. und Kronzeuge in dem Arminischen Landesvertragsprozeß, Ernst Matthia, hat seine Stellung bei der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ verlassen und ist bei der Gesandtschaft (oder dem Consulat) in Japan untergeordnet worden. — Es scheint, als ob die Jergencarriere etwas wellenläufig sei. Es mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß Zeuge Matthia wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung, einen Meineid geleistet zu haben, bis zur Stunde weder Verleumdungs- noch Verleumdungsprozeß angestrengt hat.

Für die nächsten Jahre sind sowohl für das Reich als für Preußen eine Fülle der wichtigsten Gegenstände in Aussicht gestellt, mit deren Verathung sich die parlamentarischen Körperschaften zu beschäftigen haben werden. Trotz der von Herrn v. Jordanbed ausgehenden Parole des „Stillstandes“ werden auch seitens der liberalen Partei gesetzgeberische Thesen von der Regierung verlangt. Da erinnert nun die „Frankf. Ztg.“ daran, daß man von einer Forderung, der wichtigsten von allen, durch welche der constitutionelle Staat erst geschaffen wird, und die früher auf dem Programm der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen fungirte, von dem Erlaß eines Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes, so gar nichts höre. Auf keinem Programm bezogen man mehr diesem Postulate, welches in anderen Staaten, z. B. auch in Oesterreich, längst zur Ausführung gebracht ist. Als in Preußen im Jahre 1866 der Conflict geschlossen wurde, da verkündeten die Führer der nationalliberalen Partei, die Herren Lascher und Michaelis, der jetzige Director im Reichsjustizministerium, daß man sich den Erlaß eines Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes, dessen Forderung von der Tagesordnung nicht verschwinden dürfe, für ruhigeren Zeiten reserviren müsse. Heute, nach Verlauf von 11 Jahren, ist man zur Einsicht gelangt, daß die moralische Verantwortlichkeit des Ministers mehr werth sei, als die strafrechtliche. Die Nothwendigkeit des Erlasses eines Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes hat Niemand schärfer und klarer bewiesen, als der Abg. Gneist, der schneidigste Redner aus der Conflictzeit. Doppelt Noth thut uns aber, sagt die „Rdn. Volkszeitung“, binzu, ein Minister-Verantwortlichkeits-Gesetz in Preußen, dem größten deutschen Particularstaate, zu einer Zeit, wo das Reich absolut jeder verantwortlichen Behörde ermangelt und die preussischen Ressortchefs zum größten Theile die Angelegenheiten im Reich besorgen. Will also Herr Gneist seine damaligen Worte zur Wahrheit machen, so muß er sich beeilen, dem Abgeordnetenhaus in der bevorstehenden Session einen von ihm ausgearbeiteten Entwurf eines Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes vorzulegen.

Die „Deutsche völksw. Corresp.“ schreibt: „Die Zoll-Einnahmen sind in dem letzten Vierteljahr nicht nur um denselben Betrag hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückgeblieben, wie im vorhergehenden, sondern sogar um 50 pCt. mehr, und wieder ist es die Abnahme der Kaffee- und Zucker-Einfuhr, welche an diesem Minderertrage den größten Theil hat. Ein Unterschied zwischen diesem und dem ersten Quartal besteht nur in so fern, als jetzt auch Artikel, welche im vorigen Vierteljahr noch einen Ueberschuß ergaben, hinter den Erträgen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Dies gilt besonders vom Wein und von den meisten Halbs- und Ganyfabrikaten. Wenn man Glas-, Holz-, Zbon- und Papierwaaren außer Acht läßt, so ist die Einfuhr aller zollpflichtigen Fabrikate im ersten Semester um beträchtliche Mengen gesunken, am meisten die von Wollen, Seiden, Baumwollen, Leinen, Kupfer- und Eisenwaaren. Dies im Verein mit

dem Rückgange, welchen die Einfuhr wichtiger Consum-Artikel, wie Reis, Salz, Häringe u. s. w., erfahren hat, liefert von der geschwächten Consumtionskraft des deutschen Volkes einen Beweis, dessen Vollgültigkeit auch die Freihändler unterkennen werden. Eine Betrachtung drängt sich schließlich dem vorurtheilsfrei Prüfenden angesichts der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches noch auf, wie ungewöhnlich nämlich auch in finanzieller Beziehung die Aufhebung der Eisenzölle doch den Ausfall an Zoll-Einnahmen, welcher für das ganze Halbjahr 6½ Millionen Mark beträgt, um ein Erhebliches ermäßigt haben.

Der Oberkirchenrath-Präsident Dr. Herrmann, der in time Socius des Herrn Falk, weiß doch manchmal die Rechte der Kirche zu wahren, d. h. der evangelischen Kirche. Eine von ihm gezeichnete Verfügung, betreffend die Leitung des Religions-Unterrichtes in den Volksschulen, beginnt folgendermaßen: „Berlin, den 7. Juli 1877. Auf den Bericht vom 17. Mai d. J., betreffend die Leitung des Religions-Unterrichtes in den Volksschulen, eröffnen wir dem R. Consistorium, daß unter den Religionsgesellschaften, welchen nach §. 24 der Verfassungs-Urkunde diese Leitung obliegt, nicht die einzelnen Kirchengemeinden, sondern die organisirten Religions-Gemeinschaften anzusehen sind, welchen die Gemeinden als Glieder angehören. Für die Ausübung der Leitung in den einzelnen Gemeinden die geeigneten Personen zu bestellen, ist daher nicht Sache der Gemeinde-Kirchenräthe, sondern der vorgesetzten Kirchenbehörden. Da es sich bei der Leitung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen, im Unterschiede von der Aufsicht über denselben, einzig und allein um den religiösen Inhalt der Ueberweisung handelt, so ist der Natur der Sache nach der Träger des kirchlichen Lehramtes in der Gemeinde, also der Pfarrer, die hierzu berufenen Persönlichkeit. Nur wo mehrere Pfarrgeistliche in einer Gemeinde fest angestellt sind, oder wo etwa die Schulaufsichtsbehörde der Ausübung der Leitung durch den Pfarrgeistlichen im staatlichen Interesse widerstreben sollte, wird es erforderlich, daß die kirchliche Behörde die Uebertragung der Leitung an eine bestimmte Persönlichkeit verfügt.“ Das Folgende bezieht sich nun auf die evangelische Kirche allein, begg. die evangelischen Gemeinde-Kirchenräthe. Wir haben noch nicht gehört, daß wenn ein katholischer Pfarrer als Localschulinspector abgesetzt wird, der Bischof beliebig einen anderen geeigneten Katholiken für die Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes ernennen kann. Auch haben wir nie gefunden, daß die Principien, welche Eingang der Verfügung ausgeprochen sind, sich der Billigung der Staatsbehörden erfreuten. — Wir werden diese Sache nicht aus den Augen lassen.

Dortmund, 15. Aug. Gestern fand hier die Synode des Stadt- und Landkreises Dortmund statt. Der Gottesdienst wurde in der hiesigen St. Marienkirche abgehalten. Der Pfarrer der hiesigen kleinen evang. (reform.) Gemeinde Herr Pastor Hornung hielt die Predigt. In der dann folgenden Verhandlung, bei welcher der Herr Superintendent Gremer den Vorsitz führte, wurde verhandelt über die Verwaltung der kirchlichen Sacramente, über das Verhältnis der Kirche zur Schule und insbesondere über die von der Rhein. Provinzial-Synode angeregte Frage, betr. die Vermehrung des Laienelements in der Synode. Die Kreisynode sprach sich nach eingehender Debatte, bei welcher auch verschiedene Geistliche die Bejahung der Frage empfahlen, für die Vermehrung der Laien in der Synode aus und beschloß, bei der weilt. Provinzial-Synode einen Antrag auf Abänderung des betr. Paragraphen der Kirchenordnung zu stellen. Die Provinzial-Synode tritt bekanntlich diesen Herbst zur Verathung zusammen. Dann wurde noch beschlossen, eine Zukunfts-Abschreibung an den Kaiser und König in Bezug auf seine Erklärung betr. das Apostolische Glaubensbekenntnis zu richten, und das Moderamen beauftragt, dieselbe sofort zu vollziehen und abzuschicken. Ein gemeinsames Mahl im Hotel Rüben vereinigte nach Schluß der Verhandlungen die Mitglieder der Synode.

Oesterreich

Wien, 15. Aug. Graf Andrássy ist heute auf acht bis zehn Tage nach Sietermarkt gereist, um dort dem edlen Waidwerk obzuliegen. Der Auszug des Ministers wird mit Recht als ein Zeichen genommen, daß es gegenwärtig auf diplomatischem Gebiet keine brennenden Fragen gibt. Bevor nicht in Bulgarien eine große Schlacht geschlagen, ist eine Aenderung der diplomatischen Situation nicht zu erwarten; an eine Entscheidungsschlacht wird aber in diesem Monate kaum noch zu denken sein. Die Jagdpartie Andrássy's dürfte momentan Niemandem unangenehm sein, außer Herrn Ristic, und es wird für sehr wahrscheinlich gehalten, daß er seine Reise, vorausgesetzt, daß er dieselbe noch nicht angetreten hat, auf acht Tage verschiebt.

Wien, 16. Aug. Die „Pesther Correspondenz“ theilt über die Zollverhandlungen mit den Delegirten Deutschlands mit: Das Factum, daß der österreichisch-ungarische Tarif als Basis der Verhandlungen acceptirt ist, bietet eine Garantie für das Zustandekommen des Vertrages. Die Verhandlungen sind bereits ziemlich vorgeschritten und alle Tarif-Positionen bis in die kleinsten Details durchgesprochen. Die deutschen Delegirten stellen bereits Anträge auf Modification einzelner Positionen. Die Haupt Schwierigkeit ergibt sich bei der Eisenindustrie, wo Deutschland durchaus Ermäßigungen erreichen zu wollen scheint.

Die Verhandlungen dürften sich noch einen Monat hinausziehen, nachdem sich für alle Theilnehmenden die Nothwendigkeit ergeben, von ihren Regierungen neue Instructionen einzuholen.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Wie bereits nach einem Telegramme der „R. Z.“ gemeldet, begab sich heute Morgen gegen 7 Uhr der Präsident der Republik, Maréchal Mac Mahon, nach Orléans, wo er um 9 Uhr anlangte. Am Bahnhof wurde er vom Präfekten und den Behörden des Departements empfangen. Unter den Anwesenden bemerkte man den Admiral La Roncière le Noury und Pouyer-Quertier, den Präsidenten des Generalraths des Departements der Eure. Vom Bahnhof begab sich der Maréchal-Präsident nach der Präfectur, wo er die Behörden empfing. Der erste Beigeordnete begrüßte als Vertreter des Gemeinderathes den Maréchal mit einigen Worten, worauf der Letztere das Folgende erwiderte: „Sie haben Recht, wenn Sie annehmen, daß die Verfassung nicht durch diejenigen bedroht ist, dem ihr Schutz anvertraut ist. Die Bedrohung geht vielmehr nur von Jenen aus, deren Doctrinen alle Interessen beunruhigen und die für jede Regierungsform nothwendigen Principien gefährden. Ich wünsche, daß die Krisis aufhöre; sie wird aufhören, wenn die Weisheit des Landes durch die Wahl seiner neuen Abgeordneten das gestörte Gleichgewicht zwischen den öffentlichen Gewalten hergestellt haben wird.“ Dem Präsidenten des Handelsgerichts erwiderte der Maréchal auf dessen Anfrage: „Ich habe bereits Kenntniß genommen von den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung der Normandie. Was sie wünscht, ist in Wahrheit die Ruhe; um diese zu sichern, habe ich eine unvermeidliche, aber eine vorübergehende Krisis der Herabminderung meiner Gewalt durch jedes Maß überschreitende Präntationen vorgezogen. Eine gute Politik führt auch einen guten Gang der Geschäfte herbei. Letztere werden einen bauenden Aufschwung nehmen, wenn die Regierung, anstatt sich gegen unaufhörliche Angriffe zu vertheidigen zu müssen, sich den wahren Interessen des Landes widmen kann.“ Schließlich stellte Pouyer-Quertier dem Maréchal den Generalrath der Eure vor und hielt bei dieser Gelegenheit eine Anekdote, in welcher er die Ursachen der Handelskrisis darlegte und bemerkte, die übrigen Länder seien in weit höherem Grade als Frankreich von derselben betroffen. Um halb zwölf nahm der Maréchal ein Frühstück in der Präfectur ein und begab sich dann zu Fuß nach der Kathedrale, wo ihn Mgr. Grollau, Bischof von Orléans, begrüßte. Mehrere Zeitungen brachten ihr Erscheinen darüber aus, daß der Minister des Innern, de Fourtoul, der den Maréchal nach Bourges begleitete, an dieser Reise nicht Theil nehme. Bei der Wahl der Minister, die Mac Mahon auf seinen Reisen begleitet, kann indeß nicht von einer Bevorzugung und ebensowenig von politischen Motiven die Rede sein. Es war ganz natürlich, daß der Herzog de Broglie, der das Departement der Eure im Senat vertritt, diesmal im Gefolge des Maréchalls sich befand, wie denn die Fourtoul den Maréchal sicherlich bei seiner Reise nach der Dordogne und de Meaux bei derjenigen nach der Haute-Loire begleitet werde. Uebrigens wird de Broglie nur bis Caen gehen und der Marine-Minister von dort den Maréchal nach Cherbourg begleiten.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Der „Pol. Corr.“ wird aus Budaress, 16. August, telegraphirt: Der rumänische Generalstab recognoscirt seit drei Tagen die Stellung der Türken bei Plewna, trotzdem ist eine russische Offensivbewegung noch keineswegs unmittelbar bevorstehend, jedoch eine türkische Offensivbewegung nicht unwahrscheinlich. Der Zar ist in Gornistuden. — Demselben Blatte meldet man aus Belgrad, 16. August: Die Insurgentenscharen des internirten Despotovic sammelten sich und wählten Bilja zum Oberkommandanten. Einige Vanden traten wieder in Aktion und lieferten den Türken Gefechte.

Die „Presse“ meldet aus Budaress: Die Aufstellung der russischen Armee erstreckt sich gegenwärtig von Nikopolis über Bulgarien, Tinnowa, Bakibi bis Rasgrad. Dieselbe Zeitung meldet aus Ragusa: Die Aufständigen unter der Führung von Vabics und Bonaventura haben durch fünf Tage mit den Türken bei Greipotol gekämpft. Letztere wurden vollständig geschlagen und verloren 1000 Mann, sowie große Massen Waffen und Proviant. Von den Aufständigen wurden die Städte Petrowas und Kijusch in Brand gesteckt.

Wie der „Frkf. Ztg.“ aus Schumla gemeldet wird, schlugen die Türken heute einen Angriff der Russen ab und verfolgten sie in der Richtung auf Resrowa. Der Paß von Gain Bogas ist durch Suleiman genommen.

Ein kaiserliches Eradde verordnet die Bildung mobiler, sowie sechshafter Nationalgarde aus der männlichen Bevölkerung bis zum 40. Lebensjahre. Ein Telegramm Derwisch Pascha's aus Batum, 4. Aug. meldet die Einnahme der russischen Redoute, welche den linken Flügel seiner Armee beunruhigte. Die Russen verloren 200 Tode.

Aus Adrianopel, 14. August, geht folgende offizielle Meldung ein: Ismail Pascha stellte sein Vorrücken gegen Terzutasoff ein. Dießfalls des Gebirges steht nur noch eine Avantgarde. Ismail's Hauptkräfte, 40 Bataillone, zahlreiche Cavallerie und 55 Geschütze, concentriren sich gegen den Myrsinischen Engpaß. Am 11. Aug. fand ein Gefecht zwischen der Observationscolonne des Generals Kalbollhans mit der türkischen Avantgarde statt. Verluste unbedeutend. Das Hauptcorps recognoscirte Roushtar Pascha's Stellungen. Am 8. Aug. rückte das Grusi-

in der Nähe von
Lager Ismael's
bigen, welche von
angegriffen wor-
Adrianopel, ist in
e Briefchrift vor-
en sich auch der
den, unterzeichnet
schulbig und durch
e Zukunft Treue

Bügel.

12.51. 1.48
9.34. 10.43
6.30. 9.30
11. 6.38. 9.38
14. 12.44 nur
5.52. 9.18
2.36. 4.18

7.58. 10.30. 1.—
10.35. 1.5 nur
6.23. 9.57.

9.8. 9.59. 11.31
5.39. 6.5. 9.3*

10.11.
19.
7.—. 9.35*

4.14. 7.34.

Sonntags) 10.18

7.56. 10.28. 12.6.

8.8. 10.40.

8.18. 10.51

12.41. 7.14. 10.6

n. 8.37. 11.12

8.44. 6.28. 9.18

adierung

7.

1/9 Uhr Ber.

nr. Mathiesen,

beidenant.

häger sucht Stelle.

nd Thaler zum

auf dem städtischen

Versand

in mindstens 6 Pf.

Haarwasser

ne phlocone)

ausfallen

chstum.

geschnitten

schuppen

10 Mark.

Mundwasser

bestes

ngsmittel,

in Zähnen

gelblich

domelbom

weisses

vertheilt

den dem

reinen Geschmack

us sich als vorzüg-

schmerzmittel.

10 Mark.

le Cologne

schon 1 Mark;

schon 1 Mark;

schon 1 Mark;

schon 1 Mark;

schon 1 Mark;

schon 1 Mark;

schon 1 Mark;

1ste Regiment bis Chaudiali vor, das türkische Centrum recognosciren. Die türkische Cavallerie griff die russischen Vorposten bei Paschabassar an, wurde aber von den abgestellten Kosaken und Siewerscher Dragonern zurückgewiesen. Die Colonne des General Michasoff steht ihren Vormarsch fort, erreichte am 12. Aug. Akora am Roderfuß und bereitet ihren Uebergang vor. Die Cavallerie ist bereits auf das rechte Ufer übergegangen.

Wetter wird aus Petersburg unterm 17. berichtet: Am 14. eröffneten die russischen Batterien das Feuer gegen die russische Dampfmaschine, schossen acht derselben zusammen und brachten die russische Batterie zum Schweigen. Am 15. Morgens vier Uhr eröffneten die Türken das Feuer gegen die russische Artillerie, dauerte den ganzen Tag. Am 14. früh begann eine türkische Infanterie-Colonne mit zwei Cavallerie-Regimenten aus auf Lufentia vorzurücken, zog sich aber vor dem Feuer der russischen Artillerie zurück. Die russischen Vorposten bezogen ihre früheren Positionen. Seitdem ist alles ruhig. Die Colonne des General Gurko verlor im ganzen Feldzug, vom 14. Juli bis 1. August, 10 Offiziere und 181 Soldaten an Todten, 24 Offiziere und 709 Soldaten an Verwundeten. Neun Offiziere erhielten Contusionen, 57 Soldaten wurden vermisst. Der Verlust der bulgarischen Miliz betrug etwa 600 Soldaten und 22 Offiziere an Todten und Verwundeten.

Der „Polit. Corr.“ wird aus Athen, 15. August gemeldet: Der Commandant der deutschen Escadre, Batsch, wurde vom König in einer Audienz empfangen. Die Regierung schloß einen Vertrag wegen Ankauf von Kriegsschiffen und Torpedos ab. Die Rüstungen sollen bis Ende October beendet sein.

Die Bewegung zu Gunsten Griechenlands und der Abgang von Freiwilligen dahin nimmt größere Dimensionen an. Heute sind 120 Freiwillige abgereist; 60 andere als christliche Unterthanen der Pforte wurden von den Behörden zurückgehalten.

Rheinland-Weffalen.

Düsseldorf, 16. Aug. Der Regierungspräsident für den diesseitigen Bezirk, Herr von Hagemeister, traf heute Morgen, von Coblenz kommend, hier ein und stieg im „Bredenbacher Hof“ ab, woselbst er vorläufig wohnen wird. Die Wohnung im Präsidialgebäude ist nämlich noch nicht ganz fertig gestellt. Um 12 Uhr wurde Herr von Hagemeister im großen Sitzungssaal der Regierung dem Regierungspersonal durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Bardeleben, vorgestellt und mit einer längeren Ansprache in sein neues Amt eingeführt.

Glabbech, 14. Aug. Als gestern Nachmittag der um 3 Uhr fällige Zug von Benlo auf hiesigem Bahnhof einlief, wurde derselbe von der Polizei umstellt. Es handelte sich nämlich um die Geheißung eines Kaufmanns M. aus Hagen i. W., der wegen betrügerischen Bankrotts sich auf die Flucht begeben hatte. Man fand auch den Geflüchten; derselbe wurde von zwei zu diesem Behufe hier eingetroffenen Kaufleuten aus Hagen recognoscirt, zur Haft gebracht und später der ihn requirirenden Staatsanwaltschaft in Hagen zugeführt. In seinem Besitze befanden sich noch etwa 3000 Mk. in Geld und Werthpapieren. Am meisten aufgebracht war der Gracifire über die Art und Weise, wie man ihn von holländischem Gebiet nach Glabbech gelockt hatte: von einem „Geschäftsfreunde“ erhielt er nämlich ein Telegramm, er möge um 3 Uhr in Glabbech sein, wo er ein einträgliches Geschäft machen könne.

Gl. Stg. Aus der Grafschaft Mörs, 14. August, schreibt man der Niederr. Stg.: Ein so heftiges Gewitter, wie es gestern am Abend die Fluren der Grafschaft durchtobte, begleitet von Sturm und tropischem Regen, der stundenlang herniederregnete, hat sich in diesem gewitterreichen Sommer hier noch nicht entladen. Bei der zunehmenden Dunkelheit wurden die Gemüther heftigster mit Furcht und Schrecken erfüllt, denn Schlag auf Schlag folgte den unaufhörlich juckenden Blitzstrahlen. Während desselben hat der Blitz an verschiedenen Stellen eingeschlagen. Zwischen Lauerfort und Capellen wurde ein Ackernecht hinter dem Pflug tödtlich getroffen. In der Nähe wurden mehrere

Bäume gespalten, andere durch den Sturm entwurzelt. Das neuere der beiden Herrenhäuser zu Lauerfort wurde ebenfalls vom Blitz getroffen und auf dem Dache desselben große Verwüstungen angerichtet. Die Bewohner desselben, eine Herrschaft aus Grefeld, sind glücklicherweise verschont geblieben. Auch in der Nähe von Hochemmerich schlug der Blitz in ein Gehöft und tödtete in einem Stalle ein Schwein. Das Dach der Stallung wurde abgedeckt. Auffallender Weise hat der Blitz in sämtlichen Fällen nicht gezündet. Doch sah man, nachdem sich das Gewitter verzogen, unterhalb Mörs an mehreren Stellen Feuer ausleuchten. Bis jetzt konnten wir noch nicht erfahren, wo es eingeschlagen.

Köln, 16. Aug. Der „E. Z.“ wird von hier geschrieben: Wie ich Ihnen aus besser Quelle mittheilen kann, wird dem Abgeordnetenhaus in der nächsten Sitzung eine Vorlage betreffend die Erwerbung der beiden der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Eisenbahnstrecken Oberhausen-Arnhem und Gießen-Deuz mit der Rheinbrücke durch den Staat zugehen.

Letzte Post.

Wien, 17. Aug. Ein Telegramm der „N. Fr. Pr.“ aus Siftova vom 15. August meldet: „Eine russische Division ist eiligst gegen das Centrum vorgeschoben worden, welches durch Suleiman Pascha ernstlich bedroht ist. Suleiman Pascha hat Sina und Dobrowa in Verteidigungszustand gesetzt und seinen Vormarsch am 13. August wieder aufgenommen. Seine Avantgarde hat Fühlung mit russischen Cavallerie-Abtheilungen. Die dritte rumänische Division hat die Donau noch nicht überschritten, die beglücklichen Verhandlungen zwischen der rumänischen und der russischen Regierung sind noch nicht beendet. In russischen Kreisen wird die Möglichkeit einer Ueberwinterung in Rumänien besprochen.“

Konstantinopel, 16. Aug. Der „N. Stg.“ wird telegraphirt: Man erzählt sich hier in diplomatischen Kreisen, Sadullah Bey habe aus Berlin an die Pforte telegraphirt, daß seine Vorstellungen über die russischen Grenz von dem Berliner Cabinet höchst ungünstig aufgenommen worden seien, ferner daß auf der Kaiserjubiläumstour in Jßl Kaiser Wilhelm das Drei-Kaiser-Bündniß betont und auf Oesterreichs Eintritt in die Action gegen die Türkei gedrungen habe, weil die Pforte selbst den Fanatismus der Pascha-Bozuzs schüre und beiderseits unabsehbare Grenz voranstünde. Ich möchte freilich keine Gewähr für die Richtigkeit der Bemerkungen Sadullahs übernehmen. Die Diplomaten in Konstantinopel raten den Colonisten zur Abreise, weil die hier ankommenden fremden Stationschiffe nur für die Vorkasien ausreichen.

Lotterie.

Bei der am 17. August fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 156. preuß. Classen-Lotterie fielen 4 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 5562 12783 19525 und 59064. 2 Gewinn von 6000 Mk. fielen auf Nr. 20109 und 59131. 35 Gewinne von 3000 Mk. fielen auf Nr. 6114 6550 7043 8515 11217 16577 18596 18857 20180 21073 22729 23336 23813 28317 31387 32152 32460 36341 37080 40573 40595 45977 47682 49784 57406 74700 82520 83826 85850 87938 88295 90017 91962 92019 und 92462. 62 Gewinne von 1500 Mk. fielen auf Nr. 1654 3815 4406 4488 4740 4825 4953 6211 9941 11477 13780 16207 17219 19976 19992 24333 24335 26803 28764 28772 28822 29517 29574 29748 33231 33887 35829 36992 38599 40079 41964 43299 44172 44230 44902 45612 48042 49355 50544 51297 51775 52134 57924 60897 61879 62017 62420 63137 63492 66696 66950 70259 70730 76260 79289 82125 83310 87709 88829 89864 90871 und 94591. 59 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 1599 5005 5906 6544 6872 11899 13678 14500 15041 15321 15551 16944

20498	20628	21414	24025	25966	26991	28451	29078
31552	35850	38139	38299	40147	42366	42760	44832
46922	43539	50006	51834	54389	54839	58593	58937
59605	60740	61926	62255	63401	64859	66073	72386
74413	74603	76728	77460	77474	82539	82890	84914
85236	86582	87179	87909	90897	90977	und	93636.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 18. August. (Wochenbericht.) Die von der Vorwoche berichtete hiesige Tendenz machte in den letzten acht Tagen in unsern hiesigen Getreidegeschäften weitere Fortschritte. Weizen erlitt schon zu Anfang neuerdings eine nicht unwesentliche Wertheinbuße. Roggen sank ebenfalls weiter in der Beachtung und mußten sich Käufer davon zu ziemlich erheblichen Preisconcessionen vertheilen. In Gerste war wieder wenig Leben. Hafer fand zu den letzten Notirungen noch gut Abgang. Von Delsaaten schenkte man ostindischer Waare einige Aufmerksamkeiten. Rübsen im Allgemeinen besser. Preßkuchen fest. — Mehl ging recht schleppend. Kleien dagegen gut ab.

Köln, 17. August. (Amtl. Notirungen der Handelsmaße r.) Weizen niedriger, hies. eff. alter 26.50 B., neuer 24.00 B., fremder 22.00 B., per Nov. 20.05—21.00—21.5 Bz. 21.00 B., 20.5 Bz., per Mai — Bz., 20.90 B., 20.80 B. Roggen niedriger, hies. eff. 18.00—19.00 B., fremder 15.00—21.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 14.50 Bz., 14.45 Bz., 14.40 Bz., per März — Bz., 14.90 Bz., 14.80 Bz.

Hafer still, ohne Sach per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter 12.00 Bz., per Nov. — Bz., 15.40 Bz., 15.20 Bz. Rübsen unverändert, per 50 Kilo mit 18.00—19.00 Bz., in Partien von 100 Kilo 18.00 Bz., per Oct. — Bz., 38.80 Bz., 38.70 Bz., per Mai 38.00 Bz., 38.00 Bz., 37.90 Bz. (Hannoversche) Weizen neuer 21.00—22.00 Bz.; Roggen 15.00—17.00 Bz.; Gerste 15.00—17.50 Bz.; bezahlt nach Qualität von 200 Pfd. Zuhören ca. 400 Sack.

Berlin, 17. Aug. Weizen per August 22.50 Bz., Sept. 20.80 Bz., Oct.-Novbr. 20.50 Bz. Roggen per August 13.40 Bz., Sept.-Oct. 13.50 Bz., Oct.-Novbr. 13.75 Bz. Hafer per August 14.40 Bz., Sept.-Oct. 14.20 Bz., Oct.-Novbr. 14.10 Bz., per März 14.50 Bz., per April loco 76.— Bz., August 74.50 Bz., Sept.-Oct. 74.— Bz., per März loco 50.30 Bz., August 49.60 Bz., Sept.-Oct. 49.60 Bz., Sept.-Oct. 50.— Bz., Frühjahr 50.70 Bz.

Antwerpen, 17. Aug. Petroleum fest, disp. 31 1/2—31 3/4, per Aug. 31 1/2—31 3/4, per Sept. 31 1/2—31 3/4, Sept.-Dec. 31 1/2—31 3/4, Oct.-Dec. 31 1/2—31 3/4. Umfah von Wolle — B. La Plata von Güten — Stid.

Kurz Köln 122.85.

Antwerpen, 16. Aug. Getreide behauptet, aber still. Weißer californischer Weizen 35.25 Bz.

Paris, 17. Aug. Weizen 67.50, per Sept. 67.75, Sept.-Dec. 67.75, Nov.-Febr. 67.75. Roggen 32.25, Sept. 31.50, Sept.-Dec. 31.50, Nov.-Febr. 31.75. Hafer 20.75, Sept. 21.—, Sept.-Dec. 20.75, Nov.-Febr. 20.75. Mais per Juli 101.—, August 100.—, Sept.-Dec. 101.—, Jan.-April 100.75.

Stettin, 17. August. Weizen 29 1/4, per Aug. —, per Sept. —, Dec. 28 1/2. Hafer 32, per Aug. —, per Sept. —.

Liverpool, 17. Aug. Baumwolle unverändert, Umfah 8000 B., Baumwolle 2000 B.

London, 17. Aug. Schwimmende Weizenladungen angekommen, —, zum Verlaufe angeboten 17 Cargos.

Viehmarkt.

Brüssel, 16. Aug. Butir 1164 Stüd. Preise pro Kilo lebend: Ochsen 0.90—1.12, Stiere 0.70—0.98, Kühe 0.70—1.00.

Paris, 16. Aug. Zugochsen waren 1870 Stüd. 852 Kühe, 180 Stiere, 1054 Kälber, 20,917 Hammel und 3239 Schweine. Durchschnittspreise: Ochsen 1.40—1.88, Kühe 1.22—1.68, Stiere 1.15—1.55, Kälber 1.60—2.12, Hammel 1.40—2.02, Schweine 1.46—1.50.

London, 16. August. An den Markt gebracht waren: 800 Stüd. Hornvieh, 6000 Schafe, 200 Kälber, — Schweine. Verkauf wurden per Stone von 8 Pfd.: Ochsenfleisch 4 sh. 6 d. bis 6 sh. — d., Hammelfleisch 5 sh. 6 d. bis 7 sh. — d., Kalbfleisch 5 sh. — d. bis 6 sh. — d., Schweinefleisch 3 sh. 8 d. bis 5 sh. — d.

Viehmarkt zu Bergheim.

Der erste hiesige Viehmarkt findet statt am **Dinstag den 4. September d. J.**

Für das beste Vieh sind Prämien bis zu 300 Mark ausgesetzt. Bergheim, den 28. Juli 1877.

Der Bürgermeister: Commer.

Häuser-Verkauf zu Neuß.

Am Donnerstag den 23. August 1877, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Pet. Schmitz, Kaufmann in Neuß, im Wirthshaus des Herrn Hubert Pelzer daselbst, Niederstraße, seine nachbeschriebenen zu Neuß gelegenen Wohnhäuser, als:

1. Wohnhaus am Wälder Gemeinewege, neben dem Schaafstalle des Herrn Schmitz, mit einer Fronte von 25 1/2 Fuß, nebst Hofraum und Garten, Flächenraum 12 1/2 Ruthen;
2. Wohnhaus daselbst, neben Vorigem, mit 18 Fuß Fronte, nebst Hofraum und Garten, 12 Ruthen haltend;
3. Wohnhaus daselbst, neben Vorigem, mit 18 Fuß Fronte, nebst Hofraum und Garten, 10 Ruthen groß;
4. Wohnhaus daselbst, neben Vori-

gem, mit 18 Fuß Fronte, nebst Hofraum und einem an die Gartenstraße anschließenden Bauplatz von 18 Fuß Breite, das Ganze 12 1/2 Ruthen haltend;

5. Wohnhaus an der Wälder- und Gartenstraße, mit einer Gesamtfronte an beiden Straßen von 49 Fuß, nebst Hofraum und Backhaus, eine Gesamtfläche von 9 1/2 Ruthen haltend;
6. Wohnhaus in der Gartenstraße, mit 25 Fuß Fronte incl. des Durchganges, nebst Hofraum, groß 7 Ruthen;
7. Wohnhaus daselbst, neben Vorigem, mit 18 Fuß Fronte, nebst Hofraum und Garten, groß 10 1/2 Ruthen;
8. Wohnhaus daselbst, neben Vorigem, mit Fronte von 18 Fuß, nebst Hofraum und Garten, groß 10 1/2 Ruthen;
9. Wohnhaus daselbst, neben Vorigem, mit Fronte von 18 Fuß, nebst Hofraum und Garten, groß 10 1/2 Ruthen;
10. Wohnhaus daselbst, neben Vorigem, mit 18 Fuß Fronte, nebst Hofraum und Garten, auch 10 1/2 Ruthen haltend;
11. Wohnhaus daselbst, neben Vorigem, 18 Fuß Fronte, nebst Hof und Garten, ebenfalls 10 1/2 Ruthen groß;
12. Wohnhaus an der Garten- und Wälderstraße, mit einer Fronte an der Gartenstraße von 21 1/2 Fuß, nebst Hofraum und Garten, haltend 13 1/2 Ruthen;
13. Wohnhaus in der Wälderstraße, mit Fronte von 35 1/2 Fuß, nebst Hof und Garten, groß 42 1/2 Ruthen;

1. Wohnhaus daselbst, mit Fronte von 32 Fuß, mit Hof und Garten, haltend 32 Ruthen; öffentlich auf langjährige Baulestermine versteigern.

Diese Wohnhäuser sind sämmtlich neu solid gebaut, der größte Theil davon besteht in Erdgesch. erster Etage, Speicher und Keller, auch haben einige noch Speicher-Etage, die Hofräume sind mit Mauern versehen, sowie die Gärten mit Mauern resp. Hecken umgeben.

Es können diese Häuser vor dem anberaumten Termine auch unter der Hand erworben werden und ist Verkäufer erbötig, den Kaufliebhabern solche auf Wunsch zur Ansicht zu stellen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten die beim Verkäufer einzusehen.

Neuß. Knein, Notar.

Großer Gras- und Luzernklee-Verkauf zu Neuß.

Samstag den 1. Sept. 1877, Morgens 9 Uhr,

zu Neuß auf der Oberstraße im Wirthshaus von Herrn (früher Giesen) läßt die Königl. Eisenbahn-Commissions in Düsseldorf öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft in den bestmöglichen Parzellen versteigern: den Gras- und Luzernklee-Aufwuchs 2. Schnitt von den der

Verg.-Markt. Eisenbahn-Gesellschaft zugehörigen zu Neuß am Rhein an der festen Rheinbrücke bis an Grimlinghausen gelegenen Wiesen, circa 180 Morgen groß.

Das Schlaggeld ist sofort nach dem Zuschlage gegen Ausbändigung der Nummercheine zu zahlen.

Der Wiesenbater Vovenschken zu Neuß zeigt die Nummern auf Verlangen an.

Neuß. Knein, Notar.

Wiesen-Verkauf zu Neuß.

Samstag den 25. August cr., Mittags 2 Uhr,

lassen die Erben und Rechtsnachfolger des zu Bonn verlebten Kenners Herrn Sulpius Boisserée im Locale der Geschwister Widenschreiber zu Neuß aufm Bichel ihre unter Neuß gelegenen Wiesen öffentlich unter sehr günstigen Bedingungen versteigern nämlich:

- a. 66 Acre 67 Meter aufm Delgang, neben Stadt Neuß und folgender Parzelle, tarirt zu . . . M. 2800;
- b. 64 Acre 26 Mtr. daselbst, neben voriger Parzelle und Wwe. Otto, tarirt zu . . . M. 2600;
- c. 69 Acre 64 Mtr. aufm Typers, neben folgender Parzelle und Boisserée, tarirt zu . . . M. 1700;
- d. 62 Acre 22 Mtr. daselbst, neben voriger Parzelle und Wwe. Otto, tarirt zu . . . M. 1700;
- e. 90 Acre 92 Mtr. aufm Neuper Weiden Schandert auch Kranke- trost, neben Sassen und Wwe. Otto, tarirt zu . . . M. 3000;

- f. 66 Acre 81 Mtr. aufm Schandert, neben folgender Parzelle und Boisserée, tarirt zu . . . M. 2200;
- g. 67 Acre 20 Mtr. daselbst, neben voriger Parzelle und Boisserée, tarirt zu . . . M. 2200;
- h. 96 Acre 17 Mtr. auf dem Neuper Weiden Schandert, auch Kranke- trost, neben Boisserée u. Nidel, tarirt zu . . . M. 1800.

Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Gleich nach Beendigung vorstehenden Verkaufes lassen Geschw. Kähler zu Neuß auf der Mägenburg öffentlich versteigern:

ihre zu Neuß auf dem Weiden-Schandert gelegene Wiese, „das Leuchtenbergsfeld“, groß 83 Acre 41 Meter.

Brandenbergs, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Auf Anstehen der Erben des hier selbst verlebten Wiesenaufsehers H. Kapper sollen

am Montag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

im Sterbeuhause am Viehmarkt Mobilia aller Art, als: Tische, Stühle, Schränke, Verticillen, Bettzeug, 1 Sofa, 1 Kissen, verschiedenes Bettzeug, 1 Nachen, 1 Tafelschwein, 1 Ziege, sodann Haus- und Küchengeräthe aller Art öffentlich durch den Unterzeichneten gegen Zahlungsausstand versteigert werden. Gegenstände bis zu drei Mark sind beim Zuschlage zu bezahlen. Der Königl. Gerichtsschreiber: C. Pöhl.

Mo Immo in Am Dinst

lassen Engländer in ihr das ge- öffentl. Herr- 3 Wau- zur Versteigerung Dormagen.

Mob Bie

Am Mittw 1877, lassen die Er- ten Dachziegel- rich Wimm- i voll- tem B- nraus- hend i- sein, schiffe, sodann 1 mit Ge- Schlaga- und eise- Ege, 1 i fette öffentl. meist- Dormagen.

Immob zu R

Am Dinst d. J., Na- lassen die Erb- stein verleben- fer bei dem zu Barrenstein 1 Mrg. land zwif- 100 Mts- Stephan- öffentl. auf- schaft versteig- Bevelinghov-

Grum zu Schl bei W

Am Donner d. J., Na- lassen die Erb- son zu Pari- Langwaben met von 40 Parzel- 43 Parzel- 18 Parzel- den Anlag- 30 Parzel- dem Dorf- 1 Parzelle- öffentl. auf- schaft versteig- Bevelinghov-

Mobi

Wegen Niede- schaft läßt Herr Crevenbroich in am Donnerst- Morg- öffentl. auf C- 1 Pferd, 2 Karren, Gefäßstü- Pferdegesch- ger und C-

Man waare zu

Montag den Morg- läßt Frau Wwe. in ihrem Gescha-

28451 29078
42760 44832
58593 58937
66073 72386
82890 84914
und 93636.

on der Borwoche
tzen in un-
te. Weizen er-
ntliche Verthei-
ntung und mähren
concessionen ver-
fer fand zu den
elastaten schenke
Rübel im Auge-
recht schleppend.

des maffter.)
er M. 24 00 B.,
bz. 21.00 B.,
B., fremder 15.00
per Nov. 14.50
bz., 14.90 B.,

icht von 42 Pfd.
3.20 B.,
in
bz., 38.80 B.,
2.00; Roggen
17.50; bezahlt
ad.

3.50 B., Sept.
per August M.
50 bez. Hafer
Octbr-Novbr.
6.- bez. August
M. 50.30 bez.,
Oct 50.- bez.,

rs. 31 1/2 - 31 3/4,
rs. 31 1/2 - 31 3/4,
La Plata von

er still. Weiser

August 67.50, per
Weizen per M.
Nov.-Febr. 31.75,
Nov.-Febr.
bz., Dec. 101.-,

per Sept.
bz., Sept. —
bz., Umsatz 8000
en angekommen,

Breite pro Kilo
-0.98 Kilo frs.
sen 852 Kilo,
3239 Schmelze
r. 1.2 - 1.68,
r. 1.40 - 2.02.

waren: 800
eine. Bezahlt
6 d. bis 6 h.
Kilogramm 5 h.
5 h. — d.

aufm Schan-
er Parzelle und
M. 2200;
afelst, neben
und Boisserde,
M. 2200;
auf dem Neu-
ert, auch Kran-
ersee u. Nidel,
M. 1800.
ind bei dem

g vorkommenden
Kahler zu
burg öffentlich

dem Weiden-
Weise, das
groß 83 Aren
g, Notar.

verkauf

ben des hier-
kaufers G.

O. d. Mts.,

Uhr,

markt Mobis-

ische, Ställe,

ttung, 1 Ho-

rtzeug, 1 Na-

tiege, sodann

gezeichneten

gezeigt werden.

ei Markt find

tschreiber:

Mobilar- und Immobilien-Verkauf in Stürzelberg.

Am Dienstag den 21. August,
Mittags 12 Uhr,

lassen Engelbert Thelen und seine
Kinder in ihrem Hause in Stürzelberg
das gesammte ihnen gemeinschaft-
lich zugehörnde Mobilar
öffentlich versteigern und hierauf beim
Wirthe Herrn Wantum
3 Parzellen Aderland
zur Versteigerung ausstellen.
Dormagen. Pomp, Notar.

Mobilar- und Vieh-Verkauf in Zons.

Am Mittwoch den 22. Aug.-st
1877, Mittags 12 Uhr,

lassen die Erben des in Zons verleb-
ten Dachziegelfabrikanten Herrn Hein-
rich Wimmer:

1 vollständiges in sehr gu-
tem Zustande befindliches
draufgesetztes, befe-
stigt in 2 kupfernen Ref-
sele, 2 Pressen, 1 Kuhl-
schiffe, Säulen u. Säfern,
sodann 1 kräftiges Aderpferd
mit Geschirr, 1 langen Karren, 1
Schlagkarren mit breiten Rädern
und eiserner Achse, 1 Pflug, 1
Egge, 1 Wasmühle,
1 fette Kuh und 2 Mrg. Hafer
öffentlich meistbietend versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Immobilienverkauf zu Barrenstein.

Am Dienstag den 28. August
d. J., Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben von den zu Barren-
stein verlebten Eheleuten Jakob Neu-
ser bei dem Wirthe Herrn Dehmen
zu Barrenstein:

1 Mrg. 159 Ath. 10 Fuß Ader-
land zwischen Detoven,
100 Ath. 90 Fuß Aderland am
Stephanstreu
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Wevelinghoven, den 17. Aug. 1877.
Notar Vorren.

Grummet-Verkauf zu Schloß Langwaden bei Wevelinghoven.

Am Donnerstag den 6. Septbr.
d. J., Nachmittags 1 Uhr,

lassen die Erben Marshall Rai-
son zu Paris auf ihrem Schloß
Langwaden den diesjährigen Grum-
met von
40 Parzellen am Beyerthal,
43 Parzellen im Paradies,
18 Parzellen im Baumgarten und
den Anlagen,
30 Parzellen im Pferdesecherbroich,
dem Dorfe Langwaden gegenüber,
1 Parzelle im Wasserfad
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Wevelinghoven, den 17. Aug. 1877.

Mobilarverkauf

Wegen Niederlegung der Aderwirth-
schaft läßt Herr Anton Breiden zu
Gredenbroich in seiner Wohnung
am Donnerstag den 23. Aug. c.,
Morgens 10 Uhr,

öffentlich auf Credit verkaufen:
1 Pferd, 2 Kühe, 1 Fiehkalt,
2 Karren, Pflug und Egge, 1
Heckelstiege, 1 Wasmühle, das
Pferdegeschirr, der vorräthige Dün-
ger und Hausmobilen aller Art.
Basen, Notar.

Manufactur- waaren-Verkauf zu Neuf.

Montag den 20. August 1877,
Morgens 9 Uhr,

läßt Frau Wwe. Moriz Schönholz
in ihrem Geschäftslocale Oberstraße hier

wegen Niederlegung des Geschäftes ge-
gen Baar versteigern:

Manufacturwaaren aller Art, fer-
tige Herren- und Damen-Garder-
ben, als: Röcke, Westen, Hosen,
Zoppen etc., Mantel, Umhängel,
wollene und seidene Tücher etc.
Neuf, den 10. Aug. 1877.
Rainer Schopen.

Versteigerung zu Neufkirchen.

Am künftigen Dienstag den
21. Aug. c., Morgens 10 Uhr,

sollen auf Ansehen der Gebrüder
Steins zu Neufkirchen nachbezeichnete
Mobilen und Immobilien öffentlich
versteigert werden, und zwar:

1. in deren Wohnung zu Neu-
kirchen:

das gesammte Mobilar, darunter:
1 Pferd, 1 Karre, Pflug, Egge,
Wasmühle, Ofen, Bettstellen,
Schränke, Drehsch. etc., der
Dünger im Hofe; sodann: das
Gemüse im Garten, 2 Morgen
Ade, 2. Schnitt, im Neufkirchener-
felde und 2 Wimen, auf dem Erbe
stehend;

2. in der Wohnung des Wirt-
thes Jordans zu Neufkirchen,
gleich nach Beendigung des
obigen Verkaufes:

das Stein'sche Erbe zu Neufkirchen,
bestehend aus zwei Wohnhäusern,
Scheune, Stallung und Gärten,
im Ganzen oder in zwei Abthei-
lungen, einschließlich der Anttheile
in der Heide.

Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Haus-Verkauf zu Scherhausen.

Am Mittwoch den 29. August c.,
Nachmittags 4 Uhr,

läßt der von Scherhausen nach Mäh-
rland verziehende Gärtner Herr Chri-
stian Eid in der Wohnung des Wirt-
thes Herrn Stappen zu Scherhausen
sein zu Scherhausen gelegenes
Erbe, bestehend in einem in Stein
neu erbauten Wohnhause, mit
Stallung, Badhaus und Garten,
öffentlich und meistbietend auf lange
Zahlungsstermine versteigern.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Capitalien

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

Kapitalien

verschiedener Größe, gegen gute hypo-
thetische Sicherheit besorgt fortwährend
H. Kamps in Jüchen.

Geld-Empfang zu Kleinenbroich.

Freitag den 24. August 1877 bin
ich von 2 bis 5 Nachmittags zu Kleinen-
broich im Wirthshause von Hingen
zur Empfangnahme der Steigschillingen
aus den Dyck'schen Holzverkäufen.
Melchers, Notar.

Land-Verpachtung.

Das bis jetzt von Hrn. Th. Schmitz
in Hemmerden auf der Hochheide ge-
legene Landstück, für Gemüsegarten sehr
geeignet, ist bis November d. J. weiter
zu verpachten, eventuell ganz oder ge-
theilt zu kaufen. Ein Pfad zum ge-
theilten Verkauf kann dazu gemacht
werden. Näheres bei
Wwe. Rüppers, Rheyt, Hauptstr.

Sand-Verkauf.

In der der Gemeinde Capellen
zugehörigen Kiesgrube zu Silverath
ist schöner weißer Sand zu kau-
fen. Abfuhr sehr bequem.

Auf der Baumaterialien-Handlung
von Joseph Seiz, neben der Wirth-
schaft von Anton Gessell, Seilhöfe,
werden wegen gänzlicher Aufgabe des
Geschäftes sämtliche 4., 5., 6-lätige
und 16-füßige Bord, sowie Stangen
und Latzen zu Einkaufspreis von
heute ab verkauft.
Die Familie Seiz.

Ein braves, fleißiges Dienstmäd-
chen pr. Oct. gesucht. Wo, f. d. E.

Für Einquartierung.

Fertige Betten und Kissen,
gefüllt mit wolleuen Federn, sowie
Steb- und wolleue Decken em-
pfehlen zu billigen Preisen die Bett-
waaren-Handlung von

Jag. Lindner,
Niederstraße D 48.

Für Braner.

Neueste ganz in Eisen gebaute
Malzschrotmühlen

von größter Leistungsfähigkeit bei leicht-
ester Gangart, empfiehlt zu M. 204,00
per Stück unter Garantie

Joseph Broig in Neuf.

Wir erlauben uns den geehrten Das-
men unsere Fiedtenannahme, so-
wie auch neue Fiedten und über-
haupt in allen vorfindenden Paar-
arbeiten zu empfehlen.

Sämmtliche ausgefallenen Haare wer-
den zu dem geringen Preise von nur
M. 1,50 zur Flechte angefertigt.

Achtungsvoll

Frau Ostermann.

Annahme bei Geschwister Töl-
ler, Niederstraße.

Wirthschaftslokal

zu vermieten!

Das Haus gegenüber der Gildbacher
Zuckerfabrik, worin bisher Gastwirth-
schaft und Bäckerei betrieben wurde,
ist zu vermieten und per sofort oder
24. August cr. zu beziehen.
Näheres zu erfragen bei H. Goh-
lar, Gredenbroich.

Ein Ladenlokal und mehrere

Zimmer zu vermieten.

Glockhammer D 125.

Eine 1. Etage von 4 bis 6 Zim-
mern, Keller, Mitbenutzung von Wasch-
küche und Kuche auf der Grefelder-
straße ist per 1. Okt. zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

2 Zimmer an eine stille Person
zu vermieten.

Wo sagt die Expedition.

3 Zimmer zu vermieten und
gleich zu beziehen. W. f. d. Exp.

2 schöne Zimmer auf 1. Oc-
tober in der Canalstraße zu vermieten.
Wo sagt die Exped.

Eine Partie Schanzen und dieses
Brandholz ist zu kaufen bei
Leonard Schmülder,
Michaelstraße 299.

2 Morgen Luzernerlees (11.
Schnitt) und 1 1/2 Morgen Grum-
met stehen unter der Hand zu kau-
fen. Näheres zu erfahren bei
Hubert Panzer, Niedervallstraße.



Mittwoch den 22. d. Mts. er-
halte ich wieder einen großen Transport
oberl. Arbeits-Ochsen.

S. Wayer

in Neuf.

Nach Haars, B.
Gewidmet der Fräulein
Selena S.

Geht zu Deinem Namensfeste
Ein Etwas mich zum Glückwunsch dringt,
Laut mit den vielen Freundschaftsgästen,
Ein Belannter Dir ein Wünschchen
bringt.

Nehme hin, was Gott Dir hat beschieden,
Alles Gute wünschet hier hienieden
Einer in der Ferne.

Zu einem hiesigen Geschäft wird pro
1. Oct. eine Ladengehülfe von
anständiger katbolischer Familie gesucht.
Franco-Offerten C 25 bef. d. Exped.

Ein Mädchen für alle häusliche
Arbeiten auf 1 October gesucht.
Bachstraße D 61 1/2.

Per 1. October ein Mädchen für
Küche und Hausarbeit und ein An-
deremädchen mit guten Zeugnissen
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Statt jeder besondern Mittheilung
machen wir hiermit Verwandten und Bekannten die traurige
Anzeige, dass unsere theure Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Margaretha Pomp
(Schwester Francisca),
Oberin des österreichischen Waisenhauses in Constantinopel,
am 5. August, Morgens 3 1/2 Uhr, im Alter von 46 Jahren,
von welchen sie den größten Theil im Orden des h. Vincenz
von Paula dem Dienste der Armen und Kranken in der Rhein-
provinz, Belgien, Frankreich, der Schweiz und in der Türkei
widmete, an einer schmerzvollen Krankheit (Herzleiden), wieder-
holt versehen mit den h. Sterbesakramenten der Römisch-
katholischen Kirche, sanft und gottselig dem Herrn entschlief.
Wir empfehlen ihre liebe Seele recht dringend dem Ge-
bete der Gläubigen und dem Opfer der Priester am Altare.
Dormagen, den 15. August 1877.
Für die Hinterbliebenen:
Pomp, Notar.

Speck! Prima Speck!
Gerauchert, beste Waare, pr. Pfd. 55 Pf.
Gefalzen, 50 "
bei Abnahme von 15 Pfd. billiger.
Vor- und Hinterhinter, aus-
gesuchte Waare, zu den bekannt. Preisen.
Feinstes reines Schmalz 60 Pf.
Neue Fettbällchen pr. Dbd. 80 Pf.
Prima Sparbutter pr. Pfd. 90 Pf.
Roggen- und Gersten-Kaffee
per Pfd. 20 Pf., empfiehlt
Friedr. Gichmann,
Markt A 135.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage habe ich ein
**Colonialwaren-
Geschäft**
eröffnet und empfehle alle ein-
schlagigen Artikel sowie Li-
queure, Brantwein, zu er-
mäßigten Preisen.
Capellen, den 18. Aug. 1877.
Ferd. Hages.

Bäckerei
eingerrichtet habe und halte mich in Fein-
und Grob-Bäckerei bestens empfohlen.
Gredenbroich, den 18. Aug. 1877.
Peter Froisheim.

Nach Widdesshoven!
Der Fräulein Selena Brünner
die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem
heutigen Namenstage.
Heinrich Schid.

Lehrmädchen zum Kleidermachen
gesucht von
Geshw. Engels, Glockhammer.

In einer Band- und Modehandlung
wird ein einfaches junges Mädchen
von 14—15 Jahren für den Laden-
verkauf in die Lehre gesucht.
In erfragen in der Exped.

Bettstellen, Kissen, Kleider
und sonstige Sachen werden angekauft
und verkauft
Quirinstraße 339.

3 schöne Zimmer auf der Nieder-
straße zu vermieten. W. f. d. E.

**An die Schützen zu
Grimlinghausen!**
Unsern aufrichtigsten Dank für das
sittliche und moralische Betragen, sowie
für den ausdauernden Muth der alten
Veteranen trotz der schlechten Elemente.
Vom Vorstand und Chef.

**Landauer, Phaetons, Brechts,
Coupes und Kaleschen** werden zu
jedem annehmbaren Preise verkauft bei
D. Sidwirth in Nachen, Peterstraße
10 am Graben.

Anton de Rath
im 76. Jahre seines Alters.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet nächsten
Montag den 20. August, Nach-
mittags 5 Uhr, die Requien
Donnerstag den 23. Aug., Mor-
gens 8 1/2 Uhr, Statt.
Neuf, den 17. August 1877.

Todes-Anzeige.
Dem Herrn über Leben und
Tod hat es gefallen, heute Nacht
gegen zwölf Uhr unsere liebe
Schwester und Nichte

Christina Bannach,
im Alter von 24 Jahren, nach langem,
mit großer Geduld ertragenem
Leide in Folge einer Abnehmungs-
krankheit, oftmals gekräftigt mit
den h. Sakramenten der h. röm.
kath. Kirche, zu sich zu nehmen.
Verwandten u. Bekannten wis-
men diese Traueranzeige mit der
Bitte um ein stilles Gebet.
Neuf, den 17. Aug. 1877.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Das Begräbniß findet Samstag
den 18. August, Nachmittags 2 1/2
Uhr; das Seelenamt künftige
Woche am Freitag den 24. 1/29
Uhr in der Pfarrkirche Statt.

Dankfagung.
Allen, welche unsern unvergesslichen
Gatten und Vater die letzte Ehre er-
wiesen, besonders dem „Glogius-Berein“,
den „Schützen-Schützen“ und der
„Schützen-Gilde“, hatten wir hiermit
unsern besten Dank ab.

Familie Jakob Bsch.

**Neuf-Büsseldorfer
Dampfschiffahrt.**

Von Neuf.	Von Büsseldorf.
6 Uhr 30 Min.	7 Uhr 15 Min.
(außer Sonntags.)	(außer Sonntags.)
8 Uhr 5 Min.	9 Uhr 30 Min.
10 " 45 "	11 " 30 "
12 " 50 "	1 " 30 "
(Nachmittags.)	(Nachmittags.)
2 " 25 "	3 " 10 "
4 " 20 "	5 " 10 "
6 " 20 "	7 " 10 "
8 " 20 "	9 " 10 "
	11 " 10 "
	12 " 10 "

A. Decker.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Der Verein feiert sein diesjähriges Schützenfest am 25., 26., 27., 28. und 29. August in althergebrachter Weise. Näheres besagen die Programme.

Grosse Preis-Ermässigung sämmlicher Waaren-Vorräthe und Reste-Verkauf zur Hälfte des Preises.

F. Beumer.

Cigarren

von Mark 24—300 per Mille.

Tabak

von 50 Pfg. bis 3 Mark per Pfund,

sowie **Adler Schnupftabak** und **Nordhauser Kautabak**, alles in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt die **Cigarren- und Tabak-Handlung en gros & en détail von M. J. Müller in Neuf,** **Grefelderstraße** (am alten Kirchhofe).

N. Franken, Weinhandlung Neuf,

empfiehlt **ausgezeichneten reinen Wein** zu billigen Preisen, von 60 Pf. per Flasche und höher, per Anker M. 22,50 und höher.

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und für schwächliche Kinder ein **Hungaricum**, süß, per 1/4 Flasche 1,50.

Lokaler wie med., per Originalfl. 1/4 M. 2,50, 1/2 M. 1,30, 1/4 M. 70 Pf.

Dampfkesselfabrik

von **E. Surlemont in Neuf**

empfiehlt sich im Anfertigen aller Constructionen von **Dampfkesseln**, sowie **Refractoren, Kältschiffen, Maischbottigen, Braupfannen u. s. w.** und sichert gute und reelle Bedienung zu.

Dreschmaschinen (auch Breitdreschmaschinen)

zu bedeutend ermäßigten Preisen, sowie **Dreschhaarpflüge, Feldwalzen, Ringelwellen, Sämaschinen, Säselmaschinen, Fruchtstrotzmühlen** empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie **Joseph Broig in Neuf.**

Aufgeschlossener Guano

von **Ohlendorf & Cie.**

mit 8 und 7 % Stickstoff, **Chilifaltpeter, Superphosphate und Knochenmehl**, alle Kraftfuttermittel, als: **Kleien, Mais, Futtergerste, Malzkeime**, alle Sorten **Auchen, Viehsalz u. c.** liefert äußerst billig **W. Fassbender.**

PS. Der Kunstdünger wird unter Garantie des Gehalts abgegeben und liegen Analysen von Bonn zur Einsicht bereit.

Durch directe Abflüsse mit den Kohlenzügen bin ich in der Lage, **beste Ruhr-Zettl**, sowie **Kardenberger Kohlen** waggonweise äußerst billig liefern zu können und garantire für gute Waare. **W. Fassbender.**

Anmeldungen zur zweiten Hälfte meines **Tanzcursus auf dem städtischen Kaufhause** können bis **Sonntag den 19. d. Mts.** bei Herrn **Peter Gessell** gemacht werden. Außerdem die Schüler und Schülerinnen die prachtvolle Quadrille a la cour (Langiers) gründlich und sicher erlernen, können dieselben sich auch in den andern Tänzen, als **Française, Walzer u. c.** noch sehr vervollkommen.

Das Honorar für diese zweite Hälfte beträgt nur 9 Mark. Die Liste der übrigen Theilnehmenden ist im Kaufhause einzusehen. **Achtungsvoll** **P. A. Janssen,** Lehrer der höhern Tanzkunst und ästhetischer Gymnastik.

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 3. October.

Bei dieser Lotterie kommen 10 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt und feiner Schirung, ferner 61 der feinsten Reit- und Wagenpferde nebst vielen Hunderten von anderen werthvollen Gegenständen zur Verloosung. Zu dieser Lotterie erläßt der Unterzeichnete Loosje ein ganzes Loos zu 4 M.-Mark, zwölf ganze Loosje zu 45 M.-Mark gegen Postnachnahme oder Einzahlung des Betrages. Um allen Bestellungen vollständig nach Wunsch entsprechen zu können, wolle man Bestellungen baldigst machen und wird ausdrücklich bemerkt, daß jeder Theilnehmer die Gewinnliste franco und gratis erhält, größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt.

Joh. Geyer in Frankfurt a. Main, Heiligkreuzgasse Nr. 9.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Kirmes-Dinstag den 28. August:

allgemeiner Bürgerball

in der Tonhalle.

Karten zu 2 Mark a Person sind Abends an der Cassa zu haben. Mitglieder erhalten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedkarte dieselbe a 1 M. 50 Pfg.

Gegen hartnäckige Heiserkeit!

An die Fenchelhonigfabrik von **L. W. Eggers, Breslau.**

Neudorf bei Dentschen, 8. November 1876. Da mir Ihr Fenchelhonig*) bei hartnäckiger Heiserkeit sehr empfohlen worden ist, wolle ich Sie hierdurch um Zusendung von 5 Flaschen gegen Nachnahme ersuchen.

*) Allein echt in Neuf bei **Witwe Wilhelm Schrörs, Friedrichstraße.**

Näh-Cursus.

Diejenigen Damen, welche für den Monat September beabsichtigen, **Zuschneiden und Nähen** zu lernen, wollen sich schleunigst melden bei **Frau Orlean,** Breitestraße B 252.

Damen, welche geübt sind, das **Kleiderzuschneiden** zu erlernen, werden gebeten, sich bis Montag Nachmittag 2 Uhr bei mir einzufinden. Preis 6 Thaler. **Frau Hoffmann,** Wohnung bei Herrn **Liesemann,** Canalstraße.

In allen feineren, weiblichen **Handarbeiten** empfiehlt sich **Cath. Derichs,** Grefenbroich.

Schützen-Orden,

große Auswahl, Preise billig, Gravirung gratis, empfiehlt

Peter Leuchtenberg, Goldarbeiter (Spulgasse).

Für Grefrath und Umgegend!

Für die Kirmes sehr feine **Gese** in bester Qualität zum billigsten Preise. **Jakob Düren,** Wirth und Bäcker in Grefrath.

Preis-Vogelschießen

Sonntag den 19. d. Mts. um werthvolle Gegenstände bei **Jos. Eßers** in Capellen.

Sonntag den 19. Aug. bei Herrn **Kärten**

Gall und Preisvogelschießen um werthvolle Gegenstände. **Der Tell-Verein von Weckhoven.**

Preis-Vogelschießen

Sonntag den 19. August, Nachmittags punkt 4 Uhr im Schützenpark. **Der Vorstand.**

2 **Gymnastiken** finden freundliche Aufnahme. Wo, sagt die Exp.

Neußer Reiter-Verein.

Diejenigen, welche noch Forderungen haben, wollen ihre Rechnung dem **Cassirer Herrn Louis Thomas jr.** hier einreichen.

Das Directorium.

Heerdter Kirmes.

An der schönen Aussicht. Nächsten Sonntag, Montag u. Dinstag, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen,

später

Ball.

Für gute Küche (**junge Hahnen**), Weine u. c. werde bestens sorgen. **Joh. Werbeds.**

Heerdter Kirmes.

An den drei Kirmestagen, Sonntag den 19., 20. und 21.

BALL,

wozu einladet

Wwe. Zeibt.

Heerdter Kirmes.

Sonntag den 19., Montag den 20. und Dinstag den 21. Aug. findet **Ball** statt bei **Pet. Daniels** in Heerd.

Schützenfest

zu Oberlörick.

Die Feier der diesjährigen Kirmes und die damit verbundenen **Paraden, Festzüge und Schützenbälle** finden am 19., 20. und 21. August in den Räumen von **Peter Schmitz** in der früheren glänzenden Weise statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. An diesen Tagen ist das Dorf zu beslaggen.

Ausgezeichnete Speisen und Getränke empfiehlt **Peter Schmitz.**

Pius-Verein.

Sonntag, den 19. August:

General-Versammlung

NB. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten am Eingange vorzuzeigen.

Die Handwerker = Meister und Gesellen von **Wewelinghoven** werden nochmals freundlichst zu einer

Versammlung

beabsichtigt **Gründung eines Gesellen-Vereins** auf Sonntag den 19. cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn **P. J. Schnorrenberg** eingeladen.

Um allseitige Theilnahme wird im Interesse der guten Sache gebeten.

Allen anderen ist der Zutritt strenge untersagt.

Wewelinghoven im August 1877.

Das provis. Comité.

Stiftungsfest

verbunden mit

Preisschiessen

und

Ball

bei Herrn **J. Stübgen** in Hosten, wozu freundlichst einladet

Das Comité.

Elfgener Frühkirmes

findet am Sonntag den 19. d.

Abonnements-Ball

Statt, wobei Wein und Bier verabreicht wird.

Nachmittags 3 Uhr

Preistegeln

um eine **Cylinderuhr.** Hierzu ladet freundlichst ein

Heinr. Leesch, Gastwirth.

Tanz-Musik

zu Morken.

Die Morker Kirmes beginnt am 26. August.

Dann sind wir Junggesellen vereint in Freud und Lust.

Es ladet ergebenst ein

Johann Leusgen und die Junggesellen.

Großes Schützenfest

der

Ewaldus-Gilde zu Düren am 26., 27., 28. und 29. August. Zu demselben ladet ergebenst ein

Der Vorstand der Ewaldus-Schützen-Gilde.

Hierzu eine Bellage

in.

27., 28.

re.

r.

Berein.

August:
sammlung
ber werden gebe
Eingänge vorzu-

ndwerker = Meister
en von Bewelungs-
als freundlichst zu
mlung
eines Gesellen-
tag den 19. cr.,
Saale des Herrn
berg eingeladen.
Innahme wird im
Sache gebeten.
Der Zutritt strenge

August 1877.
f. Comité.

19. August feiert
Schützenlust" sein
gsfest
n mit
liessen

en in Gofien,
adet
Das Comité.

rühkirches
nts - Ball
und Bier verab-

regeln

h, Gastwirth.

Musik
rken.

beginnt am 26.

gesellen vereint in
und Luft.
ein
en und die
ken.

enfest

in Düren
8. und 29.
elben ladet erge-

Hand
hagen. Glide.

Beilage

mal erleben, daß dieselben der Wahrheit die Ehre geben und die Kirche als Stütze der Thronen und der Autorität anrufen, was sie in Wahrheit ist. Die Gegensätze entwickeln sich immer schärfer, die radikalsten, schrankenlosesten, aufblühendsten Bestrebungen unterwühlen überall die Fundamente der gesellschaftlichen Ordnung, Liberalismus, Aufklärung, Bildung, Majestät des Gesetzes, Soldaten und Gefängnisse erweisen sich immer mehr als machtlos gegenüber den entfesselten Leidenschaften und der stillosen Verwilderung des Menschengeschlechtes, es muß und wird dazu kommen, daß alle Besonnenen und Wohlmeinenden sich wieder hinwenden zu dem festen Grunde aller Autorität, den Christus, der Heiland der Welt, gelegt hat in seiner hl. Kirche.

Wir schließen damit diese Artikel über die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit. Unsere Absicht dabei war, wie wir auch in der Einleitung angegeben, zu zeigen, daß die Kirche nicht lediglich sich auf die Sorge für das Jenseits beschränkt (obgleich dies natürlicherweise ihre erste und Hauptaufgabe ist), sondern daß sie eben deshalb auch in der mannigfachen und segensreichsten Weise auf die zeitlichen und irdischen Interessen einwirkt, ja daß ein wirklich geistlicher und in jeder Hinsicht geordneter Zustand für die Menschheit auf die Dauer nur dann bestehen kann, wenn die Kirche und ihre Grundsätze recht lebendig sind im öffentlichen und privaten Leben; und daß also jeder Abfall von der Kirche auch für die natürliche Ordnung ihre nachtheiligen Folgen haben muß. Für ein gläubiges Gemüth ist es von vornherein klar, daß die Kirche, das Werk Gottes, dem wahren irdischen Wohl des Menschen nicht hinderlich sein kann, sondern vielmehr allen wahren Interessen,

geistigen wie leiblichen, zeitlichen wie ewigen, segensreich ist. Aber es ist doch sehr dienlich, dies auch durch Thatfachen zu beweisen, besonders in unserer Zeit, wo keine Verläumdung und Verdächtigung so abgeschmackt ist, daß man sie nicht gegen die Kirche schleuderte, um ihr dadurch allen Einfluß auf die Gemüther zu entreißen. Wir haben uns darum bemüht zu zeigen, wie die Kirche allezeit gefordert für Arme, Kranke, Glende jeder Art; wie sie den Slaven ihre Freiheit und Menschenwürde errungen, die Frauen aus ihrer unwürdigen traurigen Stellung im Heidenthum emporgehoben hat zur Würde der christlichen Frauen; wie sie das Wohl aller Classen befördert, besonders durch die Pflege der Tugenden: Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, Mäßigkeit, Enthaltensamkeit und Nächstenliebe; wie sie endlich einerseits die berechnete Freiheit des Menschen wahr gegenüber unwürdiger Knechtung; andererseits aber auch die festeste Stütze der Autorität ist gegenüber dem Mißbrauch menschlicher Freiheit. Selbstverständlich haben wir damit das großartige Wirken der Kirche nicht erschöpft, sondern nur einen ganz kleinen Theil desselben dargestellt. Denn es geht Einem damit, wie mit einem der majestätischen Dome, deren die Kirche so viele zur Ehre des höchsten Gottes errichtet hat: Je öfter man in denselben umhergeht und sie betrachtet, desto mehr muß man sie bewundern, indem man stets wieder neue Schönheiten an denselben entdekt. So gleicht auch die Geschichte und die ganze Wirksamkeit der Kirche einem herrlichen Dome, je mehr man sie mit offenem und unbefangenen Auge betrachtet, desto mehr muß man sie bewundern, und was ein neuerer Geschichtsforscher (Böhmer) von dem Papste sagt, „die beste Verteidigung der Päpste sei die Enthüllung ihres Seins“, das läßt sich ebenso

von der ganzen Kirche sagen. Möchte man das nur immer mehr erkennen, möchte es besonders Jene erkennen, die in Folge der ungelungen Spaltung im 16. Jahrhundert von der gemeinsamen Mutter getrennt und derselben entfremdet sind! Leider sind noch so Viele in mannigfachen Vorurtheilen befangen, leider ist die böswillige Verleumdung überaus thätig, immer neuen Schmutz wider die Kirche zu schleudern, und leider ist man heutzutage sehr bemüht, dem segensreichen Wirken derselben nur alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen. Aber gerade die gegenwärtige Zeit der Wirren und der maßlosen Anfeindung der Kirche, wird, so vertrauen wir, die gute Folge haben, daß Viele derselben wieder zuwenden. Alles ist wandelbar geworden und die Verwirrung gerathen, die Ideen der Revolution, des Umsturzes greifen in immer weiteren Kreisen um sich, Glaube und Stillschweigen schwinden in erschreckendem Maße, ein modernes Heidenthum, schlimmer als das alte, droht die Menschheit wieder in Nacht und Verderben zu stürzen. Inmitten dieses allgemeinen Wirrwahrs steht die katholische Kirche wie ein Leuchtturm, sie hält unerschütterlich fest an den Grundsätzen des Glaubens, verkündet unbeirrt der Menschheit die Lehren des Heils, und rührt von der wechselnden Fluth der Tageserneuerungen bleibt immer die alte und doch ewig neue, unverwundlich, wie der Fels auf dem sie gegründet ist. Das sind Zustände, die denen welche guten Willens sind, die Augen öffnen müssen: Sie werden wieder erkennen, daß in der katholischen Kirche allein Rettung für Zeit und Ewigkeit ist, und werden zurückkehren zu der gemeinsamen Mutter, der Lehrerin und der Grundsätze der Wahrheit.

Der Unterzeichnete hält fortwährend auf Lager eine Auswahl von allen Sorten selbstverfertigten Sinsen- und Rohrstühle, für deren Güte garantiert wird, sowie Korb- und Rohr-Sessel nebst Kinderstühlen und bittet um geneigten Zuspruch.

Auch werden alle Reparaturen bestens besorgt, besonders Flechten von Rohr und Stühlen.

Adam Knupp,

Stuhlfabrikant in Hildorf am Rhein.

Für Metzger!

Schöne gesunde weiße Schen-Gau-
kühe, 3/4 Fuß hoch und 2 1/2 bis 3
Fuß Durchmesser, sind zu kaufen bei
E. Hermanns,
Mühlenbauer in Dülken.

Grab - Monumente.

Bringe hierdurch mein reichhaltiges Lager in fertigen Grab-Monumenten, sowie meine Meißler zur Aufstellung aller in dieses, sowie in's Ausland einschlagender Artikel in empfehlende Erinnerung.

Zeichnungen u. Preise sende franco ein.

M. Brassart,

Poststraße Nr. 40, Köln.

Gläubiger-Arrangements

vermittelt ein gewandter, juristisch gebildeter Kaufmann unter strengster Discretion. Franco-Offeren sub H. S. 37 postlagernd Köln.

Hypotheken-Capitalien

jeder Größe, auch auf gewerbliche Establishments zu haben. Franco-Offeren besorgt sub La die Exp. d. Btg.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Sprechstunden gibt der Unterzeichnete jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr in Neuf bei dem Wirth Herrn S. Weller, vis-a-vis der Sebastianus-Kirche. Krankheiten, die bisher allen Mitteln trogten, werden von mir oft leicht und schnell geheilt, besonders Gicht, Magen-, Brust- und Hautkrankheiten. Praxis seit 15 Jahren.
Mörs, im Juni 1875.

Boeder.

!! Kranke !!

Flechten, trockne und nasse, Sandwurm, Rheumatismus Kopf- und Halsgicht, Magenleiden, Winden, Krämpfe, Fallsucht etc. ist mit sicherem Erfolg. Bei Nichterfolg zahle Betrau zurück.
J. Bertr.

Ferd. Schumacher

aus Essen.

Jeden Freitag von 8-1 Uhr Mittags zu sprechen bei Rathen, Restaurant, Düsseldorf, Kaiserstrasse.

Ein Wink für jeden Kranken.

Meine Brochure Naturheilmethoden ist gegen Einsendung von 30 Pf. in Marken franco durch mich zu beziehen.
D. D.

Der „MEDICUS“

von Dr. Marcowicz in Kommerskirchen

ist der feinste ärztliche Tafel- und Gesundheitsliqueur, der wegen seines angenehmen Geschmacks von Jedermann, besonders auch von Damen, gern getrunken wird.

Er ist kein Magenbitter, eben so wenig ein Universalmittel, deren es vom ärztlichen Standpunkte überhaupt keins gibt, sondern für Gesunde jederzeit ein angenehmes und wohlschmeckendes Getränk und ein Spezialmittel gegen Nahrungsmittel, Blutarmuth, Nervenschwäche und ihren Folgezuständen, geschwächte Verdauung und Schlaflosigkeit, welche durch abendlichen Genuß eines Glases gehoben wird.

Frei von allen dem bloßen Schlenkrian entsprechenden drastischen Mitteln, ist er niemals, wie viele Magenbitter und andere Liqueure, von schädlichem Einfluß, sondern bietet er sogar in den schwersten fieberhaften Krankheiten ohne unerwünschte Nebenwirkung außer seiner heilkräftigen Unterstützung der ärztlichen Verordnungen, Ersatz für den Wein.

Bestellungen sind zu richten an den alleinigen Destillateur W. Wimmer, Liqueurfabrikant in Kommerskirchen, Rheinprovinz.

Künstlicher Dünger

aus der Landwirthschaftlich-chemischen Fabrik

der Actien-Gesellschaft

für chemische Düngerefabrikation

zu Ehrenfeld bei Köln.

Preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen.

Die Fabrikate stehen unter der Controle des landw. Vereins für Rheinpreußen.

Superphosphate, Knochenmehl, ammoniakalische Dünger,

aufgeschlossener Guano

mit 9-10 pCt. in Wasser löslicher Phosphorsäure und 9 pCt. gegen Verflüchtigung geschützten Stickstoffes.

Sämmtliche Dünger werden in altbewährter vorzüglicher Qualität und unter voller Garantie des Gehaltes geliefert.

Lager der Fabricate halten:

Heint. Servaes jun., Kohlenlager in Neuf, Nord-Canal,

J. A. Schmitz in Herrenschof,

B. S. Dahmen in Neuf,

A. Reunzig in Kommerskirchen.

Permanente Maschinen - Ausstellung

68 Perlengraben 68

empfiehlt zu beabsichtigen Besuch:

Mähmaschinen, Säemaschinen, Locomobilen, Dreschmaschinen für Dampf, Gips- und Handbetrieb, Heuwender, Seurechen, Pferdehacken, Pflüge, Säemaschinen, Rübenschneller, sowie alle anderen landwirthschaftlichen und gewerblichen Maschinen, wie Dampf- und Gipsmaschinen, welche in unserer Ausstellung stets im Betriebe zu sehen sind.

Chr. Munnem & Cie., Köln.

Bedarfsverzeichnisse gratis.

Städtisches

Technicum Rinteln

a. d. Weser

für Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure, Maschinen- und Mühlenbauer, Geometer, Kaufleute. Schnelle Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen, welches bislang Alle bestanden. — Meister- und Ingenieur-Prüfung vor den Herren Regierungs- und Bau- rath Piesch, Bauinspektoren Meyer und Kullmann, Maschinen-Director Kirchweber. Vorlesender des Curatoriums Herr Bauath Gase. Wintersemester - Anfang 23. October. Schnellste Redungen an das Directorium.

Mit heutigem Tage fertige

Roggenschrot

prima Qualität an und empfehle denselben sowohl in Waggonladungen als kleineren Quantitäten zu billigen Preisen.

R. Simons.

Prima

Maischrot

wieder vorrätig.

R. Simons.

Maismehl

als Mastfutter, billigt zu haben auf Voeningermühlmühle.

Mehrere 1000 Pfund Stroh und einige 100 Pfund Haav sind zu haben bei G. F. Nieuland in Garzweiler.

Scharlach-Alceiamen zu verkaufen bei Jos. Groß, Bauerbahn bei Neuf.

Alle Eisen- u. Gußwaaren, Drahtgitter, Zäune u. Sichten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hubert Lenzen

in Cafer.

Eine Wohnung,

Parterre oder zweite Etage, ist zu 1. Oct. an eine stille Familie zu vermieten. Näheres in der Exp. d. B.

Eine schöne Wohnung vor dem Oberthore zu vermieten. Näheres Oberstraße B 17.

Acht köln. Wasser

von Jean Maria Farina. Meine Niederlage in der Expedition dieser Zeitung, Markt A 91, empfiehlt sich zu 5 Thlr. per Dugend, 2 1/2 Thlr. per halbes Dugend und 12 1/2 Sgr. per 1/2 Glas und 6 1/2 Sgr. per 1/4 Glas wiederholt gepulvert.

Johann Maria Farina

in Köln.

Eine Gehülfin und Sehmäd- chen für ein Puzgeschäft gesucht. Auskunft in der Exp. d. B.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzwerden derselben. Ein Rquet, ausreichend für 5 Liter Milch, à 50 Pf.

Klase & Butterfarbe, per Flac à 60 Pfg., zu haben bei A. J. Kamphausen in Neuss Wwe. Gummersbach, Heint. Mohls, Gertrud Meller, H. Wilberz in Grevenbroich

Feinstes Sodalinischer

Dorsch-Leberthran

von S. Erdmann in Cuxhaven wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen ist stets vorrätig in Originalflaschen à M. 1.

Derselbe eisenhaltig à M. 1 bei Wth. Jos. Cremer in Neuf.

A. W. Bullrich

Universal-Reinigungs-Salz

ein allbewährtes Mittel gegen Magenleiden aller Art, verp. zu 1/2, 1/3 und 1/4 Pf. allein und unverfälscht zu haben Neuss bei Wth. Jos. Cremer u. Max Schmitz jr., in Zons bei J. B. Scheidt, in Grevenbroich bei Fr. Julie Hütten, in Guck bei H. A. Trippen, in Hochscheid bei Herm. Risse, in Wierath bei Eduard Schmidt, in Wickrath bei H. Kremer.

Wegen Errichtung neuer Niederlagen wende man sich an den Generaldepot für Rheinland-Westphalen und Holland

J. W. BECKER

in Emmerich a. Rh.

Auf Franco-Verlangen

erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches Dr. Witz's Naturheilmethoden (20. Aufl.) überzeugen will, einen Katalog gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Anzettel - Verlangen, sich den Katalog kommen zu lassen.

Beilage zu Nr. 186 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.
Samstag den 18. August 1877.

Volkswirtschaftlicher Verein für Rheinland.

Am Dienstag den 14. d. h. wurde in Neuz die erste Vorstandssitzung des neuen Volkswirtschaftlichen Vereins für Rheinland abgehalten. Erschienen waren etwa 50 Vorstandsmitglieder aus allen Theilen der Rheinprovinz; namentlich waren die Regierungsbezirke Düsseldorf und Aachen zahlreich vertreten, während aus den entfernteren Regierungsbezirken Trier und Koblenz verhältnismäßig nur wenige Vorstandsmitglieder erschienen waren. Wie aus den einleitenden Bemerkungen der Präsidenten des Vereins, des Hrn. Frhrn. Felix v. Los, sich ergab, sind die bei Constatirung eines so großen Vereins nothwendigen vorbereitenden Arbeiten nahezu vollendet: das eigentliche Gerippe des Vereins kann als fertig bezeichnet werden. Es sind nämlich annähernd 100 Vorstandsmitglieder gewonnen worden, und zwar ausschließlich solche Herren, welche in ihren Kreisen eine autoritative Stellung einnehmen. Die Wochenchrift des Vereins, von welcher in der Vorstandssitzung bereits die zweite Nummer vertheilt wurde, wird von Anfang Oct. an regelmäßig alle Wochen erscheinen und den Vereinsmitgliedern unentgeltlich verabfolgt werden. Nichtmitglieder können dieselbe vom 1. Oct. an zu einem höheren Preise durch die Post beziehen. Bis zum Ende Sept. soll noch die eine oder andere Nummer erscheinen. Angemeldet haben sich bis jetzt etwa 1000 Vereinsmitglieder. Es wird erwartet, daß diese Zahl sich in den nächsten Monaten ganz erheblich vermehren wird, da man jetzt erst in der Lage ist, die Verbreitung des Vereins mit Ernst in's Auge zu fassen. Besonders durch die persönliche Bemühung der Vorstandsmitglieder hofft man eine namhafte Anzahl geeigneter Vereinsmitglieder in kurzer Zeit zu erhalten. Bezüglich der Aufgabe des Volkswirtschaftlichen Vereins für Rheinland war bereits in der constituirenden General-Versammlung hervorgehoben worden, daß man die wirtschaftlichen Interessen der städtischen und der ländlichen Bevölkerung in gleicher Weise fördern wolle, und daß demnach auch die Zeitschrift des Vereins in dieser Hinsicht alle berechtigten Anforderungen zu erfüllen suchen müsse: für den Landwirth werde man landwirtschaftliche Fragen in kurzen, leicht verständlichen Artikeln zu erörtern haben, den Städtern werde man gerecht werden müssen durch ebenfalls knappe Besprechung derjenigen Fragen, welche sich auf Handel und Gewerbe beziehen. Daneben werden sich wichtige wirtschaftliche Erörterungen finden, welche für alle Mitglieder von gleichem Interesse sind. Selbstverständ-

lich wird die Hebung des Handwerkes und die Erhaltung und Förderung des Mittelstandes in Stadt und Land um so mehr von dem Volkswirtschaftlichen Verein für Rheinland in's Auge gefaßt werden müssen, weil sich gerade in der Rheinprovinz noch ein so kerniger und kräftiger Mittelstand sowohl in der städtischen wie in der ländlichen Bevölkerung erhalten und der ganzen Provinz gewissermaßen ihren Charakter aufgedrückt hat. Wie unseren Lesern erinnert sein wird, hatte die constituirende General-Versammlung des Volkswirtschaftlichen Vereins beschlossen, seinen Vorstand zu beauftragen, diejenigen Unternehmungen in's Leben zu rufen, welche auf dem Gebiete des Versicherungswesens und auf landwirtschaftlichem Gebiete zunächst geeignet seien, die materiellen Interessen der rheinischen Bevölkerung zu heben. Bezüglich des ersten Punktes wurde nach sehr eingehender Discussion beschlossen, sich vorab auf die Feuer-Versicherung zu beschränken, und sofort ein Comité zur Ausarbeitung bestimmter Vorschläge erwählte. Erst wenn man bezüglich des Feuer-Versicherungswesens etwas zu Stande gebracht, will man den andern Branchen des Versicherungswesens, Lebens-, Hagel- und Vieh-Versicherung, näher treten. Ebenso wurde ein Comité gebildet, welches geeignete Vorschläge zur Förderung der landwirtschaftlichen Interessen machen soll. Bei der Discussion über diesen Punkt wurde von einer Seite in Vorschlag gebracht, die Gründung der Raiffeisen'schen Darlehnskassen-Vereine für kleine ländliche Verbände in's Auge zu fassen, resp. diese Frage dem zur Förderung der landwirtschaftlichen Interessen gewählten Comité zu unterbreiten. Dagegen beschloß die Versammlung, die Creditfrage für sich und zusammenhängend zu behandeln, ein Mal ihrer großen Wichtigkeit wegen und dann, weil die gewählten Comités bei Ueberhäufung mit Geschäften um so weniger leisten würden. Im Allgemeinen machte sich in der Versammlung viel Eifer und Thätigkeit geltend, wie das bei der großen Wichtigkeit derjenigen Aufgaben, welche der Verein sich gestellt hat, allerdings durchaus nothwendig erscheint. Es ist zu wünschen, daß der Verein sich bis in's kleinste Dorf verzweige, und daß namentlich die Mehrzahl der gebildeten und speciell der akademisch gebildeten Rheinländer auf dem Lande sich mit ganzer Kraft dem neuen Vereine widme. Gerade auf materiellem Gebiete hat die einheimische rheinische Bevölkerung zu lange einer kleinen, meist zugereisten Clique das Feld überlassen und sich dabei nicht besonders gut gestanden. Zum Schluß muß noch hervorgehoben werden, daß ausdrücklich betont wurde, der Verein wünsche zwar

mit nur durchaus ehrenhaften Männern in Verbindung zu treten, bezwecke aber keineswegs, in geschäftlichen Angelegenheiten irgend eine Confession oder Partei als solche auszuscheiden.

Die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit.

6. Autorität. (Schluß.)

Daß die Social-Demokratie eine ungeheure Gefahr für alle bestehende Ordnung ist, darüber sind alle Parteien einig. Die Liberalen, welche dieselbe noch vor nicht langer Zeit verächtlich über die Achsel ansahen, jammern ja jetzt am lauteften über das schnelle Anwachsen derselben. Aber wie, haben die Liberalen, die Partei der Intelligenz, der Aufklärung, die so viele Enttäuschung vorrätig haben über die unbotmäßigen Ultramontanen, haben sie denn keine Mittel, die Gefahr der Socialdemokratie abzuwenden? Mit nichten, die Thatfachen beweisen vielmehr, daß gerade dort, wo der Liberalismus herrscht, auch die Socialdemokratie die reißendsten Fortschritte macht. Wo sind bei den Reichstagswahlen die Socialdemokraten gewählt worden? In Berlin, in der Hauptstadt der „Gottesfurcht und frommen Sitte“, dort am Sitze des aufgeklärten Liberalismus war es ja, wo 34,000 Socialdemokraten in diesem Jahre ihre Stimmen abgaben für ihre Candidaten. Und ähnlich überall, wo Liberalismus und Protestantismus vorherrschend sind, in Barmen, Bremen u. s. w. Aber dort, wo die bösen Ultramontanen das Uebergewicht haben, kommt die Socialdemokratie nicht auf; ein protestantisches Blatt, die „Neue Evang. Kirchenztg.“, mußte selbst bald nach den Reichstagswahlen schreiben: „In keinem katholischen Bezirk sind Socialdemokraten gewählt worden. Diese Eine Thatfache bricht den Stab über unsere Kirche.“ Ja, diese Eine Thatfache beweist, daß die katholische Kirche die Socialdemokratie nicht aufkommen läßt, daß aber Liberalismus, Aufklärung und Protestantismus derselben einen fruchtbaren Boden bereiten. „Wer Augen hat zu sehen, der sehe.“ Aber es gibt leider solche genug, die Augen haben und doch nicht sehen; denn trotz dieser unleugbaren Thatfache haben liberale Blätter, folche, die mit den rothen Republikanern Frankreichs Liebesblide wechseln, die Stirne, die katholische Kirche anzuklagen, daß sie die Gesehe verachte, und eine Kirche des Umsturzes sei! Nun, wir wissen, daß solche Blätter auf Commando blasen, und wenn morgen der Wind von einer anderen Seite wehen würde, so könnten wir es auch wieder ein-

Doppelte Rettung.

Von Friedrich Schnettler.

(Fortsetzung.)

Es war in den letzten Tagen des August, als plötzlich eines Morgens in dem Dorfe, auf welchem der Rentner Braun sich niedergelassen hatte, eine ungewöhnliche Aufregung ausbrach. Mit bestürzten Gesichtern standen die schlichten Dörfler vor ihren Häusern zusammen, flüsterten leise mit einander, zuckten bedenklich die Achseln und schlugen verwundert die Hände über dem Kopfe zusammen. Als sie den Flurhühen von dem Gute zum Dorfe zurückkehren sahen, trennte sich die Gruppe, um demselben entgegenzuweichen und die Bestätigung oder Entkräftung des gräßlichen Gerüchtes zu vernehmen.

Der Flurhüh war mit den Herren vom Gerichte auf dem Gute gewesen und mußte alles wissen. Diejenigen, welche nicht so flink auf den Beinen waren, riefen denen, die vorausgeeilt, schon von weitem zu, ob es denn wirklich wahr wäre, und bald umstand Jung und Alt, Mann und Weib neugierig den Diener des Gesehes.

Ja, es war wahr, was sich am frühen Morgen zwar noch heimlich und flüsternd wie ein Lauffeuer durch das Dorf verbreitet hatte: der Rentner Braun hatte, von der unerwartlichen Sucht nach Gewinn getrieben, sich in immer gewagtere Börsenspeculationen eingelassen und mit einem Schlage sein ganzes Vermögen verloren. Als die Nachricht angekommen war, hatte er fürchterliche Verwünschungen gegen Gott und die Menschen ausgestoßen, war darauf wie wahnsinnig auf sein Zimmer gerannt, und als bald darauf ein Schuß ertönte, fand man ihn mit zerhacktem Schädel todt am Boden liegen. Auf dem Tische lag ein Zettel mit den Worten: „Da mir das tödtliche Schicksal alles genommen hat, was zum anständigen Leben gehört, so werfe ich auch das elende Leben selbst von mir. Frau, Albert, macht es mir nach, wenn Ihr den Muth dazu habt.“

Ein jäher, unerwarteter Todesfall wirkt viel ergreifender, als wenn der Tod nach einer Krankheit oder im hohen Alter eintritt; noch tiefer haftet der Eindruck, wenn durch verbrecherische Hand oder durch ein unvorhergesehenes Unglück plötzlich ein Leben vernichtet wird; wenn aber Jemand Hand an sich selbst legt und durch einen raschen, unseligen Entschluß seinem Leben ein Ende macht, so ist die Erinnerung an eine solche graue That bei dem Landvolke unaussprechlich. Wenn auch die Einzelheiten der That sich vernichten, die späteren Entel werden noch die Stelle zu bezeichnen wissen, wo dieselbe geschehen ist; ist es doch, als läge ein Fluch und Bann auf solcher Stätte.

Die folgenden Tage sprach man im Dorfe von nichts Anderem als von dem Selbstmorde des Rentners Braun. Auf Allen lag es wie eine drückende Last, die man nicht von der Brust wägen kann. Ueberall sprach man davon, erzählte wieder und hörte wieder, was man schon hundert Mal erzählt und gehört.

Kaum war die Leiche des Selbstmörders in aller Stille in der äußersten Ecke des Kirchhofes eingescharrt, als schon ein neues Ereigniß hinzutrat und die Dörfler in Spannung erhielt. Die unglückliche Frau des Selbstmörders hatte sich bei dem Schusse, der unheilvoll durch das große Haus dröhnte, und bei dem gräßlichen Anblicke der blutigen Leiche so entsetzt, daß sie in fortwährenden Krämpfen lag; dieselben wichen nur, um ihr Gelegenheit zu geben, sich ruhig zum Tode vorzubereiten, und an dem Tage, wo man ihren Gatten der Erde übergeben, war sie still und gottgegeben in ein besseres Leben hindübergeschlummert. Gott hat ihr wohlgethan, sagten die Bauern. Seit der Ge-

burt ihres Sohnes war sie nie so recht gesund mehr gewesen, und ihre langen Jahren war sie von der Gicht völlig gelähmt, so daß sie fortwährend und unter den unsäglichsten Schmerzen das Bett hüten mußte. Der Tod hatte sie vor Noth und Elend, aber auch vor der Schande bewahrt, die nun einmal auf der Frau eines Selbstmörders lastet.

Und Albert? Albert war mit mehreren Freunden auf einer Ferienreise nach Paris begriffen, als sich diese Vorfälle ereigneten, und kein Mensch wußte, auf welche Weise man ihm Nachricht zukommen lassen konnte. Er hatte es überhaupt vermieden, so lange er Student war, in den Ferien viel zu Hause zu sein, und da ihn der Vater gewahren und ihn an Geld keinen Mangel leiden ließ, so hatte er keine Veranlassung, die Seinigen über seinen Aufenthalt immer in Kenntniß zu erhalten.

Paris hat aber bekanntlich ein sehr theures Pflaster, besonders für junge, leichtsinnige Leute, und so sah er sich denn genöthigt, als ihm das reichlich zugemessene Reisegeld denn doch zu früh ausgegangen war, seinen Vater um eine bedeutende Nachsendung zu bitten. Statt des sehnlich erwarteten Geldes erhielt er von der Hand des Vaters die Nachricht, daß das Vermögen verloren und die Mutter gestorben sei, und daß er so schnell als möglich nach Hause kommen möge, um die verwirrten Verhältnisse ordnen zu helfen. Von seinem Vater erhielt der Brief kein Wort.

Einige Tage später langte Albert muthlos und niedergeschlagen im Dorfe an; der Tod seiner Mutter, die er im Grunde seines Herzens geliebt hatte, war ihm nahe gegangen, und die Zukunft lag grau und dunkel vor ihm. Hätte er seine Zeit redlich zum Studiren verwandt, so wäre noch nicht Alles verloren gewesen, aber kein Stern der Hoffnung leuchtete ihm auf seinem Lebenspfade.

Es war des Abends, als er im Dorfe ankam; unerkannt war er dem elterlichen Hause zugeeilt, aber er fand dasselbe verschlossen, und wie er auch schellen und anklopfen mochte, kein Mensch kam, um ihm zu öffnen. Eine fürchterliche Angst überfiel ihn; er hatte noch immer gehofft, sein Vater würde Rath und Hilfe schaffen, daß er wenigstens seine Studien vollenden könne, aber das geschlossene Haus sagte ihm deutlich genug, daß wahrscheinlich das ganze Vermögen verloren und das Haus bereits von den Gläubigern in Beschlag genommen sei.

Er begab sich nach dem Wirthshause, und der Wirth war unvorsichtig genug, ihm ohne alle Vorbereitung die ganze gräßliche Wahrheit in Betreff seines Vaters mitzutheilen. Wie vom Blitze getroffen, sank er bewußtlos zu Boden.

Als er wieder zu sich kam, erfolgte ein Ausbruch der hoffnungslosen Verzweiflung, wie er nur aus einem Herzen kommen kann, das den Glauben an Gott und den Glauben an die Menschen verloren. Das Unglück hat etwas Heiliges, Achtung Gebietendes, und daher umstanden die Dörfler den unglücklichen Studenten in stummem Mitleid; aber als sie diese Fluth von Verwünschungen hörten, wandten sie sich entsetzt von ihm ab. Er war unempfindlich gegen die herzliche Theilnahme, welche man ihm bewies, taub gegen jeden Trost.

Und doch lieferte ihm gleich der andere Morgen den Beweis, daß es ungerecht von ihm war, an der Menschheit zu verzweifeln; eine arme Tagelöhnerin händigte ihm nämlich eine für ihre Verhältnisse nicht unbedeutende Summe ein, welche seine selige Mutter ihr unter der Hand gegeben hatte, als ihr Mann und ihre Kinder krank darniederlagen. Aber auch die rührende Ehrlichkeit des armen Weibes machte keinen Eindruck auf ihn.

Die folgenden Tage und Wochen lebte Albert ein wildes,

wüthes Leben. Um alle Leiden der Gegenwart und Zukunft zu vergessen, suchte er sich durch den übermäßigen Genuß von geistigen Getränken zu betäuben.

Bis tief in die Nacht hinein saß der unglückliche Student, zur Plage für den schlaflosen Wirth und zum Verrath für die einsamen Dorfbewohner, hinter dem Gase, und wenn er dann des Morgens aus dem Saale erwachte, ergriß ihn eine wilde, verzweifelte Reue, eine Reue, die nicht nach oben blickt, sondern sich selbst zerfleischt und hoffnungslos gegen das eigene Selbst wüthet.

Es war wüth und leer in seiner Seele; er war mit sich selbst, mit Gott und der Welt zerfallen. Immer und immer tönten ihm die Worte in die Ohren, die sein verzweifelter Vater ihm als einziges Vermächtniß hinterlassen hatte: „Albert, mach' es mir nach, wenn Du den Muth hast!“

Den Muth dazu? Ja, den Muth hatte er, und das Leben hatte für ihn keinen Werth mehr. Aber war es nicht wahr, was er früher am Gymnasium gehört hatte, daß der Selbstmord nicht Muth, sondern Feigheit verräth, daß der Selbstmörder, anstatt allen Hindernissen die Stirn zu bieten und muthig den Lebenskampf weiter zu kämpfen, selge die Flucht ergreift?

Waren denn Glück und Zufriedenheit unüberwindlich für ihn verloren? Er war noch so jung, das Leben war so schön, mit tausend Jagern kammerte sich sein Herz ans Leben fest, wenn ihm das Wort des Vaters durch den Sinn zog. Und wenn er das Leben von sich schiederte, was dann?

Endgiltig hatte er auf ein Leben an der andern Seite des Grabes noch nicht verzichtet, die Sehnsucht, es möchte mit dem Tode nicht alles aus sein, war ihm geblieben, und wenn er an seine gute Mutter dachte, die er nie, nie wiedersehen sollte, wurde ihm wehmüthig ums Herz.

Die Leute im Dorfe hatten anfangs herzliches Mitleid mit ihm; als er sich aber einem wilden Leben überließ und man ihn nie in die Kirche sah, bedauerten sie ihn von Herzen, weil er so ganz verkommen war. Nur noch kurze Zeit, und man würde ihn allgemein verachtet haben.

Es war der dritte Sonntag, seitdem Albert im Dorfe war. Die älteren Leute kamen aus der Frühmesse nach Hause zurück, während die jüngere Bevölkerung sich mit sonntagsfrohen Gesichtern und in festlichen Kleidern auf den Weg ins Hochamt begab. Auch Albert war aus dem Hause gegangen und hatte den Weg zum nahen Walde eingeschlagen. Er folgte in Gedanken verjüngtem dem Fußpfade durch das Gebüsch, welches die Anhöhe hinter dem Dorfe krönte, und als er oben angekommen war, setzte er sich auf einen moosbedeckten Stamm und stützte den Kopf in beide Hände.

So saß er eine lange, lange Weile. Friedliche Stille ruhte über der ganzen Gegend, und nur aus dem Pfarrdorfe tönten mild und traulich die Glodentöne zu ihm herüber, welche die Gläubigen zur Kirche riefen. Er konnte durch eine Lichtung des Gebüsches die Leute beobachten, welche von allen Seiten dem Gotteshaufe zuflühten. Alles athmete Frieden und Freude, nur in seiner Brust tobte und stürmte es gewaltig und es war ihm so unendlich wehe um's Herz, wie noch nie.

Es war das Heimweh nach den Tagen der verlorenen Unschuld, das ihn ergriffen hatte und das selbst den verkommensten Menschen nicht ganz verläßt. Er hätte weinen mögen, wenn er es gekonnt.

Plötzlich näherten sich leise Tritte; das Gebüsch zerküßte sich und eine weibliche Gestalt erschien auf der Lichtung.

(Schluß folgt.)

Erscheint täglich
Preis pro Quartal
wärts an der

Se. Majestät
zu Baden
berg i. Pr.
leihen; dem
Aurich den kön.
Lehrer und Ca.
der Inhaber de
wie dem Polize
Allgemeine Gr
Der Referent
ernannt worden

Berlin, 1
Landtage in
rial im Staats
gilt, daß dem
tement des Mi
das Geseh über
das Geseh betu
tungsdiens. Zu
eine Vorlage i
Sektion zugef
Raumburg, Zei
Domstifts Bran
macht werden
zwei Synodalen
den, und eine f
während es noch
ten Hälfte der
rium wird mit
führung der Mi
Gesehe betref
Herr Achenb
Bau von Kanal
einer Anleihe n
Dom Landwiri
wurf über die
auf die Fortsch
den. Dagegen
seit Decennien a

Es war die
das Treiben des
und ein innigste
zu folgen. Sie
theilnehmend an
Albert, wa
Kirche wie die a
Jeder Ander
ten haben; ab
sprach, hatte ei
seit den warmen
erklungen war.
„Was soll ic
kann nicht mehr
„Du mußt e
weder gut werde
einen Rosenkranz
Ein Rosenkranz
Sohn des aufgekl
berte Albert den
in einer Busche
Obn ein W
befreite Barbara
demselben vieder
„Albert, sag
gen Mutter.
Der Wuthe
anzunehmen.
„Albert, i
Stunden imma
ihre letzten Seuf
Sie gab mir die
gen, Du sollst
gut gehen. Si
selbstem sie geb
nen Lebens sei
sen, daß Dein
Menschen mehr
greifend sie von
sorgt sie um i
und gottgegeben
Segen und bitt